

XXXI.

# JAHRESBERICHT

DER ÖSTERR.-SCHLESISCHEN

◄ LANDES-ACKERBAUSCHULE ►

KOTZOBENDZ BEI TESCHEN

1905



IM SELBSTVERLAGE

◄ ◄ DER ANSTALT ► ►



Schlesische Landes-Ackerbauschule in Kotzobendz.

# Schlesische Landes-Ackerbauschule

zu **Kotzobendz** bei Teschen.

---

Das nächste Schuljahr beginnt am 18. September 1905. Die Aufnahme neueintretender Zöglinge erfolgt durch die Direktion der Landes-Ackerbauschule zu Kotzobendz, an welche die Aufnahmesuche zu richten sind.

## Deutsche Unterrichtssprache.

In die Anstalt werden Jünglinge aufgenommen, welche:

1. das 14. Lebensjahr vollendet haben,
2. eine vollständige Volksschule absolviert haben,
3. die Aufnahmeprüfung mit gutem Erfolge bestehen.

Die Landes-Ackerbauschule zu Kotzobendz hat den Zweck, selbständige Grundbesitzer, Hofpächter und landwirtschaftliche Hilfsorgane der Großgrundbesitzer zu erziehen. Mit der Anstalt, welche mit einem Internat verbunden und in dem erzherzoglich Friedrichschen Schlosse zu Kotzobendz untergebracht ist, ist ein Institutsgut im Ausmaße von 122 *ha* mit Übungs- und Versuchsfeldern, Wiesen, Baumschulen, Obstgärten, Rindviehzucht etc. vereinigt.

Neben den im Lehrplan für Ackerbauschulen vorgeschriebenen Gegenständen werden an der Anstalt Spezialkurse über die Fischzucht, Bienenzucht und Spiritusbrennerei abgehalten.

Außerdem finden im Laufe des Schuljahrs höchst lehrreiche Exkursionen nach Musterwirtschaften und industriellen Etablissements statt.

Abgehenden, fleißigen Zöglingen wird die Direktion bemüht sein, entsprechende Anstellung zu verschaffen.

Eltern, eventuell Vormünder, welche ihre Söhne, bzw. Mündel in diese Anstalt zu geben beabsichtigen, wollen dies mündlich oder schriftlich der Direktion anzeigen, wobei bemerkt wird, daß für jeden Zögling eine monatliche Verpflegs- und Unterrichtsgebühr von 30 K im vorhinein zu entrichten ist.

Für minder bemittelte Söhne schlesischer Grundbesitzer bestehen an der Anstalt 15 Stipendien à 160 K, welche vom hohen schlesischen Landesausschuß über Antrag des Lehrkörpers an fleißige Zöglinge verliehen werden.

Statuten und Jahresberichte werden auf Wunsch zugesendet und nähere Auskünfte bereitwilligst erteilt von der

**Direktion**  
der Kotzobendzer Landes-Ackerbauschule.



## A. Programm.

### I.

#### Statut der Lehranstalt.

##### § 1. Gründung und Zweck.

Die Anstalt wurde als Ackerbauschule im Jahre 1872 gegründet und am 15. Oktober desselben Jahres eröffnet. Das Statut nennt als Gründer der Ackerbauschule:

- a) Höchstseine kaiserliche Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Albrecht von Österreich und Höchstdessen Nachfolger;
- b) den hohen schlesischen Landtag;
- c) die land- und forstwirtschaftliche Gesellschaft in Troppau.

Am 8. Oktober 1874 wurde die Anstalt auf Grund der erwiesenen Notwendigkeit ihres Bestandes zur Landesanstalt erklärt. — Am 17. Juni 1876 fand die physische Übergabe an die Landesvertretung statt. Die Anstalt führt seitdem den Titel: „Schlesische Landes-Ackerbauschule in Kotzobendz.“

Diese Ackerbauschule soll junge Männer, welche die Volksschule absolviert haben, in der Landwirtschaft theoretisch und praktisch so ausbilden und die allgemeine Bildung der Zöglinge so weit ergänzen, daß sie durch weitere praktische Verwendung befähigt werden, ein Landgut rationell zu bewirtschaften, dessen Betrieb nur eine leitende und beaufsichtigende Kraft erfordert.

##### § 2. Leitung der Anstalt.

Zur Leitung und Verwaltung der Anstalt sind berufen: der schlesische Landesausschuß mit dem Anstaltskuratorium und unter diesem der Anstaltsdirektor.

##### § 3. Anstaltsobjekt.

Dieses besteht aus dem vom schlesischen Landtage laut des mit der erzherzoglichen Kameraldirektion in Teschen abgeschlossenen Pachtvertrags de dato 23./30. November 1875 gepachteten Gute Kotzobendz.

Dieses Pachtobjekt umfaßt 122 ha Grundstücke, ein Schloß und die daselbst befindlichen Ökonomiegebäude. Das Pachtgut wird zum Teil als Schulwirtschaft benutzt, zum Teil in Afterpacht gegeben.

##### § 4. Aufnahmebedingungen.

- a) Zurückgelegtes 14. Lebensjahr;
- b) Taufschein, Impfschein und Sittenzeugnis;
- c) Zeugnis über gute Absolvierung der Volksschule;
- d) schriftliche Erklärung der Eltern oder Vormünder, dahin gehend, daß es ihr Wille sei, daß der Bewerber an der Anstalt aufgenommen



werde; daß sie die daraus erwachsenden Kosten genau an den vorgeschriebenen Terminen zu leisten bereit sind und daß ihr Sohn oder Mündel die an der Anstalt geltenden Disziplinarvorschriften genau erfüllen müsse;

e) bei dem Eintritte eines Zöglings in die Anstalt sind vorerst zur Sicherstellung sämtlicher Verpflichtungen desselben, welche aus seinem Aufenthalt an der Anstalt entspringen, 30 Kronen zu erlegen, welche bei dem Austritte des Zöglings nach vorausgegangener Abrechnung rückerstattet werden. Außerdem wird vom Eintrittstag an allmonatlich im vorhinein der Betrag von 30 Kronen für jedes Zöglings Unterricht, Wohnung, Kost, Beheizung, Beleuchtung und Wäsche bezahlt. — Das vorgeschriebene Bettzeug, zwei wollene Kotzen, drei Leintücher und einen Kopfpolster, stellt die Anstalt gegen Ersatz der Selbstkosten, welche sich auf 40—42 Kronen belaufen, bei. Diese Kosten können in monatlichen Raten à 4 Kronen beglichen werden.

Im Saumsalsfalle mit der Zahlung erfolgt die Entlassung des Zöglings von der Anstalt;

f) Bestehung einer Aufnahmeprüfung, die heuer am 18. September stattfindet.

### § 5. Lehrkräfte.

Den Unterricht erteilen:

1. Ein Direktor, als erster Lehrer der Landwirtschaft;
2. ein Hauptlehrer, als zweiter Lehrer der Landwirtschaft;
3. ein Hauptlehrer, vorwiegend Lehrer der Naturkunde;
4. ein Hauptlehrer, vorwiegend für allgemeine Bildungsfächer;
5. ein praktischer Instruktor (zugleich Institutswirtschaftler);
6. ein katholischer Religionslehrer (zugleich Exhortator);
7. ein evangelischer Religionslehrer.

### § 6. Unterrichtsmittel.

Zur Erteilung eines systematisch landwirtschaftlich praktischen Unterrichts hat die Ackerbauschule folgende Hilfsmittel:

- a) Eine Ökonomie im Ausmaße von 122 ha Acker und Wiesen;
- b) Sammlung der notwendigen Unterrichtsmittel, die alljährlich entsprechend vermehrt werden;
- c) ein chemisches Laboratorium;
- d) eine angemessene Bibliothek und landwirtschaftliche Zeitschriften;
- e) eine Baumschule;
- f) einen landwirtschaftlich botanischen Garten.

### § 7. Gegenstände des theoretischen Unterrichts.

Als solche gelten im Sinne des Erlasses des hohen k. k. Ackerbau-ministeriums vom 26. März 1887, Z. 178:

#### I. Allgemein bildende Gegenstände:

Katholische, bezw.	Geometrie und Zeichnen,
evangelische Religion,	Geographie,
Deutsche Sprache,	Kalligraphie,
Rechnen,	Polnische Sprache.

## II. Naturkunde:

Naturgeschichte:	Naturlehre:
Gesteinskunde,	Physik und Klimalehre,
Pflanzenkunde,	Chemie.
Tierkunde,	

## III. Landwirtschaftslehre:

Pflanzeubaulehre, einschließl.	Landwirtschaftliche Technologie.
Obst- und Gemüsebau,	Buchführung u. Geschäftsaufsätze,
Tierproduktionslehre,	Gesetzkunde,
Betriebslehre,	Waldbau.

### § 8. Praktische Unterweisungen.

Diese erstrecken sich auf das ganze Gebiet der Landwirtschaft innerhalb der Schranken der Schulwirtschaft mit Zuhilfenahme von Exkursionen.

### § 9. Dauer und Einteilung des Unterrichtskurses.

Der Unterricht wird in einem zweijährigen Kurse mit je  $10\frac{1}{2}$  Monate erteilt. Denjenigen Schülern, welche der deutschen Sprache nicht hinreichend mächtig sind, werden während des Unterrichts auch in der böhmischen, bezw. polnischen Sprache die nötigen Erläuterungen gegeben, so daß sie ebenfalls die Anstalt in zwei Jahren absolvieren können.

### § 10. Methode des Unterrichts.

Der Unterricht soll sich an die in der Volksschule erworbene Vorbildung anschließen, populär gehalten und auf gründliche Aneignung des Wesentlichsten bedacht sein. Er soll von der Anschauung ausgehen, sich auf Experimente und Demonstrationen stützen und stets die heimatischen Verhältnisse berücksichtigen.

Bei den allgemein bildenden Fächern hat der Unterricht darauf Rücksicht zu nehmen, daß die Zöglinge zu Landwirten mit entsprechender allgemeiner Bildung erzogen werden. Es ist daher hier das Nützlichkeitsprinzip sachlich in den Vordergrund zu stellen, jedoch ohne Vernachlässigung der allgemeinen Bildung.

### § 11. Lehrplan.

Für jeden Lehrgegenstand liegt ein detaillierter Lehrplan vor, in welchem auch die Unterabteilungen der einzelnen Gegenstände, wie sie in den einzelnen Perioden des Unterrichts vorgetragen werden, ersichtlich sind.

### § 12. Normalstundenpläne.

Die vorliegenden Normalstundenpläne enthalten die tägliche Stundeneinteilung der verschiedenen Semester und die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden der einzelnen Lehrgegenstände.

### § 13. Exkursionen.

Diese haben zum Zweck das Sammeln von Pflanzen und Mineralien, Besichtigung der musterhaften Wirtschaftseinrichtung, sowie auch der landwirtschaftlichen industriellen Fabriken und Werkstätten, Besuche von Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Besichtigung größerer Meliorationsarbeiten, Besuche von Viehmärkten, Exkursionen in Wälder, um die Bewirtschaftung derselben kennen zu lernen.

Die Ausflüge werden unter der Leitung der betreffenden Fachlehrer auf Grundlage eines zu diesem Zwecke in einer Lehrerkonferenz ausgearbeiteten Programms unternommen und die Zöglinge sind verpflichtet, über diese Ausflüge ausführliche Berichte zu erstatten.

### § 14. Schuljahr und Ferien.

Das Schuljahr beginnt am 16. September und endet am 31. Juli. Ferien innerhalb des Schuljahres finden so wie an Mittelschulen statt.

### § 15. Prüfungen.

Zöglinge, welche den zweijährigen Kurs absolviert haben, müssen sich einer Schlußprüfung, welche sich auf alles in der Anstalt Gelehrte erstreckt, unterziehen.

### § 16. Klassifikation.

Diese ist dem Lehrkörper allein überlassen. Eine Lokation findet nicht statt.

### § 17. Zeugnisse.

Zeugnisse, welche die Ackerbauschule auf Grund der Prüfungen ausfolgt, sind dreierlei Art, und zwar: Auszüge aus den Klassifikationslisten, Jahreszeugnisse und Abgangszeugnisse (Absolutorien). Auszüge aus den Klassifikationslisten und Jahreszeugnisse werden den Schülern im Laufe und am Ende des Schuljahres ausgefolgt.

Abgangszeugnisse (Absolutorien) können nur denjenigen Zöglingen ausgefolgt werden, welche beide Jahrgänge absolviert und sich allen vorgeschriebenen Prüfungen unterworfen haben.

Tritt der Zögling während des Schuljahrs aus der Schule, so erhält er nur ein Frequentationszeugnis.

### § 18. Disziplinarvorschriften.

Für das Verhalten der Zöglinge und deren allenfallsige Disziplinarbehandlung bestehen besondere Vorschriften.

### § 19. Stipendien.

Für minder bemittelte Söhne schlesischer Grundbesitzer bestehen an der Anstalt 15 Stipendien à 160 K, welche vom hohen schlesischen Landesausschusse über Antrag des Lehrkörpers an fleißige Zöglinge verliehen werden.

---

## II.

### Lehrplan.

#### A. Theoretischer Unterricht im Fachkurse.

##### a) Religion.

Glaubens- und Sittenlehre.

##### b) Deutsche Sprache.

Üben im Lesen und im Verständnis des Gelesenen, wobei insbesondere solche Aufsätze zu berücksichtigen sind, welche auf die Bildung und Festigkeit des Charakters, auf Verständnis der Naturerscheinungen, auf Weckung des Gemeinsinnes und der bürgerlichen Tugenden überhaupt, endlich auf Ersatz einer eigentlichen Geschichtslehre durch Schilderung markanter Charaktere verdienter Männer und wichtiger Ereignisse berechtigt sind. Geschäftsaufsätze.

##### c) Rechnen.

Die vier Grundrechnungsarten mit gewöhnlichen und Dezimalbrüchen, die Lehre von den Verhältnissen und Proportionen, die Regel-de-tri, die Zinsenrechnung, das Quadrieren und Kubieren, Ziehen der Quadrat- und Kubikwurzel, Kenntnis der Maße, Gewichte und Münzen; die Übungsbeispiele sollen vorwiegend eine landwirtschaftliche Bedeutung haben.

##### d) Geometrie und Zeichnen.

Berechnung von Flächen und einfachen Körpern, Feldvermessungen; beim Zeichnen vorwiegend Linealzeichnen und Anfertigung einfacher Pläne sowie Skizzen, welche sich dem Kapitel der Terrainlehre aus dem geographischen Unterricht anschließen. Freihandzeichnen vorwiegend von landwirtschaftlichen Gegenständen.

##### e) Geographie.

Die Hauptgrundzüge der allgemeinen Geographie nicht über jenes Ausmaß, welches für die untersten Klassen der allgemeinen Mittelschulen bestimmt ist, jedoch unter Berücksichtigung der Terrainlehre und des richtigen Kartenlesens; dann speziell die Geographie Österreichs und engere Heimatskunde.

##### f) Kalligraphie.

Kurrent-, Latein-, Rund- und Frakturschrift.

##### g) Naturkunde.

1. Mineralogie oder Gesteinskunde. Beschreibung und Erkennen der wichtigsten einfachen und jener zusammengesetzten Gesteine-



arten, welche bei der Bodenbildung hauptsächlich in Betracht kommen; dann die aus der Verwitterung oder Zerstörung der Gesteine hervorgehenden Hauptgruppen oder Bodenarten.

2. Botanik oder Pflanzenkunde. Unterscheidung und Bedeutung der wichtigsten Pflanzenorgane, Beschreibung und Erkennen der für den Landwirt wichtigeren Pflanzen, insbesondere des betreffenden Gebietes.

3. Zoologie oder Tierkunde. Beschreibung und Erkennung jener Tiere, welche zur Landwirtschaft entweder als nützliche oder als schädliche in nächster Beziehung stehen. Das wichtigste aus der Anatomie und Physiologie des Körpers unserer Haustiere.

4. Physik. Die allgemeinen Eigenschaften der festen, flüssigen und gasförmigen Körper; die Lehre von der Wärme; Witterungs- und Klimalehre durch Anwendung der betreffenden Lehren über Wärme, Gase und Kondensation, sowie Bezugnahme auf die Erdkunde; Hauptgrundsätze vom Gleichgewicht und die Bewegung und die einfachen Maschinen.

5. Chemie. Kenntnis jener einfachen und zusammengesetzten Stoffe, deren chemisch richtige Beurteilung notwendig ist, um die beim landwirtschaftlichen Betriebe vorkommenden wichtigeren Erscheinungen soweit zu verstehen, als es ohne höhere Vorbildung möglich ist. Die Punkte, deren Verständnis durch die chemischen Lehren gefördert und auf welche demnach die Behandlung des Gegenstands berechnet werden soll, sind insbesondere: die Zusammensetzung der wichtigsten Gesteinsarten, die Vorgänge bei der Verwitterung, die hauptsächlichsten Bodenarten, welche aus der Verwitterung hervorgehen, die Pflanzennährstoffe im Boden und in der Luft; Verbrennung und Asche; Düngung; Bestandteile des tierischen Körpers und seiner hauptsächlichsten Ernährungsstoffe.

#### h) Pflanzenbaulehre.

Die landwirtschaftlichen Eigenschaften des Bodens unter Verweisung auf das hierüber bei der Physik und Chemie Gesagte; Krume und Untergrund und sonstige landwirtschaftliche Einteilung der Bodenarten; Zweck und Methoden der Bodenbearbeitung mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Pflanzen; Zweck und Arten der sogenannten natürlichen sowie der künstlichen Düngung. Saatzpflege und Ernte der wichtigeren, insbesondere für die betreffende Gegend in Betracht kommenden Halm- und Hülsenfrüchte, Futter- und Industriepflanzen; Behandlung der Wiesen und Weiden. Wo bei der Pflanzenproduktion Geräte oder Maschinen zur Anwendung kommen, ist von demselben sogleich bei dem betreffenden Kapitel des Pflanzenbaues so weit zu handeln, als es auf Grund der physikalischen Lehren unter Zuhilfenahme der verfügbaren diesbezüglichen Objekte oder Modelle und von Zeichnungsübungen möglich ist. Als Anhang: Obst- und Gemüsebau; insbesondere Anlagen von Baumschulen, Erziehung der Bäumchen in der Baumschule, Auspflanzen der Obstbäume im Freien und Pflege derselben, Ernte und Verwertung des Obstes; das Wichtigste über Anlage von Hausgärten und Aufzucht der nützlichsten Gemüsearten; über Aufbewahrung und Verwertung derselben.

#### i) Tierzucht.

Allgemeine Grundsätze der Viehzucht mit Rücksicht auf den organischen Bau der betreffenden Säugetiere; Fütterung und sonstige Pflege;

Vorbeugung gegen Krankheiten derselben, Beurteilung entstehender Krankheiten und der Notwendigkeit tierärztlicher Hilfe; die wichtigsten Nutzungsarten der landwirtschaftlichen Haustiere, die dabei zu erzielenden Produkte und deren Verwertung. — Die sogenannte Gesundheitspflege ist hier als ein Kapitel der Tierpflege aufzufassen, da eigentliche tierärztliche Kenntnisse doch nicht zu erreichen sind und vielmehr darnach getrachtet werden muß, daß die künftigen Landwirte bezüglich der Tierkrankheiten nur so weit gelangen, um allenfalls erste Hilfe zu leisten und zu erkennen, ob und wann tierärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden soll.

#### k) Betriebslehre.

Die Lehre vom Kapital und den wesentlichsten Unterscheidungen desselben, ausführlichere Behandlung und Scheidung des Betriebskapitals; Aufwand, Rothertrag, Reinertrag; Inventarisierung und das Wichtigste über die Bewertung der hauptsächlichsten Bestandteile der verschiedenen Kapitalsarten, soweit sie beim Grundbesitz in Anwendung kommen; Hauptgesichtspunkte, welche die Verschiedenheit des Wertes verschiedener Grundbesitzungen beeinflussen, also insbesondere die allgemeine Lage, die Größe und Figur, die vorhandenen oder möglichen Kulturarten, Zustand und Lage der Wirtschaftsgebäude, Arbeitsverhältnisse, Viehstand, Geräte und Maschinen, Verkehrs- und Absatzverhältnisse, Rechte und Lasten; Lehre von der Nachhaltigkeit der Bodenleistungen und von den Fruchtfolgen mit Begründung der letzteren und deren Einfluß auf den Roh- und Reinertrag; die verschiedenen Berufsstellungen in der Landwirtschaft; erforderliche Eigenschaften und Stellung der Dienstboten und Arbeiter, der bäuerlichen Grundbesitzer und der landwirtschaftlichen Unterbeamten; maßgebende Gesichtspunkte für die Stellung eines Landwirtes als Eigentümer, als Pächter oder Bediensteter; Hauptgesichtspunkte für Pachtungen und Pachtverträge; endlich Anwendung aller bisher behandelten Lehren auf die Schulwirtschaft mit speziellen Ergänzungen, Verzeichnungen und Berechnungen, soweit es nach dem vorgegangenen Unterricht und der Fassungsgabe der Schüler möglich ist.

#### l) Buchführung.

Abriss der einfachen landwirtschaftlichen Buchhaltung mit Beschränkung auf dasjenige, dessen wirkliche Durchführung von bäuerlichen Grundbesitzern zu erwarten ist.

#### m) Gesetzkunde.

Dieser Gegenstand soll sich nur auf direkt landwirtschaftliche Gesetze und Verordnungen beziehen, insbesondere auf das Feldschutzgesetz, die Gesetze über Vogelschutz und Insektenvertilgung, sowie auch auf das Gemeindegesetz und die Dienstbotenordnung.

#### n) Waldbau.

Hier soll nebst den einfachsten Anweisungen zur pfleglichen Behandlung des Kleinwaldes auch die Rolle des Waldes im landwirtschaftlichen Betriebe des einzelnen, sowie im Haushalt der Natur und für das Gemeinwohl einbezogen werden.

### o) Landwirtschaftliche Technologie.

Chemie der Kohlehydrate. — Die Gärung. — Technologie der Wärme: Allgemeines über die Wärme; Brennmateriale; Feuerungsanlagen; Dampfgeneratoren. — Technologie des Wassers: Allgemeines über Wasser und Dampf; Wasser und Dampfleitung; Verwendung von Wasser und Dampf; Reinigung des Wassers; das Eis, dessen Verwendung und Erzeugung. — Allgemeines über Kessellehre. — Spiritusfabrikation. — Bierbrauerei. — Rübenzuckerfabrikation. — Obstmöstopbereitung. — Brotbäckerei.

Anhangsweise: Stärke-, Dextrin- und Stärkezuckerfabrikation, Preßhefe- und Essigfabrikation.

### B. Polnische Sprache.

(Für Zöglinge poln. Nationalität obligat.)

Das wichtigste aus der Grammatik, Wort- und Satzlehre. Verständnisvolles Lesen und orthographisches Schreiben. Landwirtschaftliche Geschäftsaufsätze und Stilübungen.

### C. Praktische Unterweisungen.

Das Ziel dieser Unterweisungen ist, daß die Zöglinge sämtliche in ihren voraussichtlichen Berufskreisen vorkommenden Arbeiten möglichst vollkommen auszuführen und zu beurteilen im stande seien. Diese praktischen Unterweisungen bestehen aus Anschauungen und Übungen, welche im Freien auf den betreffenden Grundstücken oder in den dazu bestimmten Wirtschaftsräumen unter Anwendung der wirklich zu benützendem Geräte und Maschinen stattfinden. — Um den praktischen Unterricht für den einzelnen fruchtbarer zu machen, werden die Zöglinge in Partien geteilt, deren jede abwechselnd bei allen Arbeiten an die Reihe kommt. Die Arbeiten, welche auf der Institutswirtschaft, sei es im Hause, Hofe oder Stalle, auf Feldern, Wiesen u. s. w., vorzunehmen sind, werden entsprechend der Jahreszeit und den lokalen Verhältnissen programmäßig festgestellt und nur innerhalb der hiedurch gegebenen Grenzen durchgeführt.

Eine besondere Beachtung wird dem sogenannten „Handfertigkeitsunterricht“ zugewendet. Durch ihn werden die Schüler in Stunden, welche vom eigentlichen Schulunterricht und von den landwirtschaftlichen Arbeiten im engeren Sinne frei bleiben, zur Anfertigung oder Reparatur verschiedener, im ländlichen Haushalt vorkommenden Nutzungsgegenstände oder Geräte angeleitet.

Der Zweck, der durch diesen Handfertigkeitsunterricht verfolgt wird, besteht darin, die Geschicklichkeit der Zöglinge zu fördern und sie so weit in der Holzindustrie zu bringen, daß sie mit fachkundigem Blicke (fachlichem Verständnisse) landwirtschaftliche Geräte- und Maschinenholzkonstruktionen auf ihren Wert und ihre Solidität zu prüfen und zu beurteilen im stande sind und auch später einmal ihre Wirtschaftspersonale in der Anfertigung einfacher Geräte und in Ausführung von Reparaturen unterweisen können.

---

## Übersicht des Lehrplanes der schlesischen Landes- Ackerbauschule zu Kotzobendz.

Lehrgegenstände	Zahl der wöchent- lichen Stunden im				Summe
	I.	II.	III.	IV.	
	Semester				
<b>I. Allgemein bildende Gegenstände:</b>					
Religion. . . . .	1	1	1	1	4
Deutsche Sprache . . . . .	4	3	3	3	13
Polnische Sprache (nur für Zöglinge poln. Nationalität) . . . . .	3	3	3	3	12
Geographie . . . . .	2	3	—	—	5
Kalligraphie . . . . .	2	2	—	—	4
<b>II. Begründende Gegenstände:</b>					
Rechnen . . . . .	3	3	2	3	11
Geometrie inkl. Feldmessen . . . . .	1	2	2	2	7
Zeichnen . . . . .	2	2	2	2	8
Physik und Meteorologie . . . . .	4	4	—	—	8
Chemie . . . . .	4	4	—	—	8
Mineralogie. . . . .	4	—	—	—	4
Botanik. . . . .	3	4	—	—	7
Zoologie und Anatomie der Tiere . . . .	4	3	—	—	7
<b>III. Berufsgegenstände:</b>					
Pflanzenproduktionslehre inkl. Gartenbau .	—	5	6	3	14
Tierproduktionslehre . . . . .	—	—	5	5	10
Betriebslehre . . . . .	—	—	3	3	6
Landwirtsch. Gesetzkunde . . . . .	—	—	2	2	4
Waldbau . . . . .	—	—	—	2	2
Landwirtsch. Technologie. . . . .	—	—	1	2	3
Buchführung . . . . .	—	—	1	1	2
Landwirtsch. Geschäftsaufsätze . . . . .	—	—	2	1	3
<b>IV. Demonstrationen und Übungen:</b>					
Demonstrationen zur Tierzucht . . . . .	—	—	1	1	2
Demonstrationen zum Pflanzenbau . . . .	—	1	1	1	3
Übungen in Betriebslehre und Buchführung	—	—	1	1	4
Landwirtsch. Praxis . . . . .	2	4	3	10	19
Zusammen . . . . .	39	44	39	46	168



# Stundenplan für das Wintersemester 1904—1905.

T a g e	Jahrgang	V o r m i t t a g				N a c h m i t t a g			
		8-9	9-10	10-11	11-12	1-2	2-3	3-4	4-5
Montag	I.	Deutsch	Geographie	Anatomie	Kalligraphie		Chemie		Polnisch
	II.	Rechnen	Tierzucht	Betriebslehre	Pflanzenbau	Zeichnen	Geschäftsaufsätze		
Dienstag	I.	Rechnen	Physik	Geometrie	Anatomie	Zeichnen	Mineralogie		
	II.	Deutsch	Gesetzkunde	Technologie	Tierzucht		Landwirtsch. Praxis		
Mittwoch	I.	Chemie	Botanik	Mineralogie	Geographie	Anatomie	Physik		
	II.	Pflanzenbau	Rechnen	Tierzucht	Betriebslehre	Praxis in Tierzucht	Obstbau	Polnisch	
Donnerstag	I.	Anatomie	Deutsch	Rechnen	Botanik		Kalligraphie	Physik	Religion
	II.	Deutsch	Pflanzenbau	Gesetzkunde	Geometrie	Geschäftsaufsätze	Landwirtsch. Praxis		
Freitag	I.	Botanik	Mineralogie	Rechnen	Deutsch	Polnisch	Landwirtsch. Praxis		
	II.	Tierzucht	Betriebslehre	Deutsch	Geometrie		Buchführung		
Samstag	I.	Deutsch	Mineralogie	Chemie	Physik				
	II.	Pflanzenbau	Tierzucht	Obstbau	Demonstrationen in Pflanzenbau				

# Stundenplan für das Sommersemester 1904—1905.

T a g e	Jahrgang	V o r m i t t a g						N a c h m i t t a g				
		6—7	7—8	8—9	9—10	10—11	11—12	1—2	2—3	3—4	4—5	
Montag	I.	Pflanzenbau	Geographie	Rechnen	Geometrie	Physik		Polnisch	Zeichnen			
	II.	Deutsch	Pflanzenbau	Tierzucht	Betriebslehre	Landwirtsch. Praxis			Prakt. Geometrie			
Dienstag	I.	Deutsch	Chemie	Pflanzenbau	Botanik	Zoologie			Physik	Kalli- graphie		
	II.	Rechnen	Technologie	Tierzucht	Gesetzkunde	Waldbau			Zeichnen			
Mittwoch	I.	Geographie	Rechnen	Physik	Chemie	Landwirtsch. Praxis			Botanische Exkursion			
	II.	Pflanzenbau	Gesetzkunde	Geschäfts- aufsätze	Betriebslehre	Tierzucht			Landwirtsch. Praxis			
Donnerstag	I.	Deutsch	Chemie	Botanik	Zoologie	Polnisch			Pflanzenbau, event. Ar- beiten im bot. Garten		Religion	
	II.	Rechnen	Deutsch	Tierzucht	Praxis in Tierzucht				Landw. Praxis			
Freitag	I.	Rechnen	Geometrie	Chemie	Zoologie	Pflanzenbau			Landwirtsch. Praxis			
	II.	Technologie	Pflanzenbau	Tierzucht	Betriebslehre	Polnisch			Buchführung			
Samstag	I.	Deutsch	Pflanzenbau	Geographie	Physik	Kalligraphie						
	II.	Rechnen	Deutsch	Pflanzenbau	Demonstratio- nen in Pflanzen- bau	Landwirtsch. Praxis						

III.

**Disziplinarvorschriften.**

**A. Im allgemeinen.**

§ 1. Die Landes-Ackerbauschule ist ein Internat und gibt demgemäß ihren Zöglingen nicht nur theoretischen Unterricht und praktische Unterweisung in Wirtschaftsarbeiten, sondern gewährt ihnen auch vollständige Verpflegung; daher hat jeder Zögling sowohl in bezug auf Unterricht als auch auf Verpflegung den bestehenden Vorschriften sich unbedingt zu fügen.

§ 2. Die externe Verpflegung eines Zöglings kann nur ausnahmsweise und nur mit Bewilligung des Kuratoriums gestattet werden.

§ 3. Jeder Zögling erhält bei seinem Eintritte in die Anstalt ein gedrucktes Exemplar der Disziplinarvorschriften; kann sich deshalb nie mit „Nichtwissen“ in bezug auf sie entschuldigen.

§ 4. Die Zöglinge sind verpflichtet, sich gegen ihre Vorgesetzten ehrerbietig zu betragen und ihren Anforderungen pünktlich Folge zu leisten.

Als Vorgesetzte haben dieselben zu betrachten: die Lehrer der Anstalt und die Mitglieder des Kuratoriums.

§ 5. Untereinander haben sich die Zöglinge friedlich zu benehmen, ihr Eigentum gegenseitig zu schützen, Kleider und sonstige Effekten rein zu halten, wie überhaupt zur Erhaltung der allgemeinen Ordnung und zur Wahrung der Ehre der Anstalt nach innen und außen möglichst beizutragen. Insbesondere hat sich jeder Zögling eines streng sittlichen Lebenswandels zu befleißigen.

§ 6. Weder an Sonn- und Feiertagen noch an Wochentagen darf sich ein Zögling ohne Erlaubnis von der Anstalt entfernen. Diese Erlaubnis erteilt die Direktion.

§ 7. Kein Zögling soll zur Zeit der abendlichen Torsperre fehlen.

§ 8. Die Schlaflokale oder die Einrichtungsgegenstände dürfen die Zöglinge ohne Bewilligung der Direktion nicht wechseln.

§ 9. Wenn Zöglinge durch Fahrlässigkeit oder Mutwillen Inventargegenstände des Instituts ruinieren, so haben sie den gemachten Schaden zu ersetzen. Kann der Täter nicht ermittelt werden, so tritt gemeinschaftlicher Ersatz ein.

§ 10. Das Tabakrauchen ist nur Zöglingen von entsprechend vorgeschrittenem Alter gestattet. In den Schul- und Wohnzimmern der Zöglinge darf nicht geraucht werden.

§ 11. Hunde und andere Tiere dürfen von Zöglingen in der Anstalt nicht gehalten werden. Ebenso ist die Aufbewahrung von Pulver und Waffen jeder Art im Institut durch Zöglinge nicht gestattet.

§ 12. Trunkenheit und Schuldenmachen werden als grobe Vergehen strenge untersagt. Ebenso alle Arten des Kartenspiels. Dagegen sind in freien Stunden erlaubt: Musik, Gesang, Tanz, Schach-, Damen- und Kegelspiel ohne Geldeinsatz.

§ 13. Urlaub bis zu acht Tagen kann die Institutsdirektion einzelnen Zöglingen erteilen. Ein längerer Urlaub ist durch diese beim Kuratorium der Anstalt nachzusuchen.

§ 14. Bleibt ein Zögling ohne Erlaubnis und ohne triftige Gründe über eine Nacht aus, so sind hievon sofort seine Eltern zu verständigen.



und ist dem Schuldigen für den Wiederholungsfall die Entlassung anzudrohen.

§ 15. Das Tragen von Uniformkleidern oder Abzeichen ist verboten.

§ 16. Den Zöglingen ist nicht gestattet, sich im Garten oder auf dem Felde ohne Bewilligung eines Vorgesetzten Früchte, Obst oder Gemüſe anzueignen.

§ 17. Wenn ein Zögling beobachtet, daß im Institut oder in der Wirtschaft etwas vorgeht, was der Anstalt schaden könnte, so ist er verpflichtet, hievon unverweilt einem seiner Vorgesetzten Anzeige zu machen.

### B. In bezug auf den Unterricht.

§ 18. Während des Aufenthalts an der Anstalt muß jeder Zögling im Besitze der vorgeschriebenen Lehrbücher und Unterrichtsbeihelfe (Lehrmittel) sein.

§ 19. Er muß pünktlich die vorgeschriebenen theoretischen Unterrichtsstunden, sowie jene für Beschäftigung in der Wirtschaft besuchen.

§ 20. Dispens von einzelnen Unterrichtsstunden, sowie von der Beschäftigung in der Wirtschaft kann nur die Direktion erteilen. In besonders wichtigen Fällen kann die Direktion den theoretischen Unterricht zu Gunsten der Beschäftigung in der Wirtschaft sistieren.

§ 21. In jeder Klasse fungiert ein Hauptlehrer als Klassenvorstand. Ihm sind die Zöglinge zunächst in bezug auf Fleiß und sittliches Verhalten verantwortlich. Er bestimmt den Ordner der Klasse, dessen Pflicht es ist, die Ruhe und Ordnung seiner Mitschüler, sowie die Ordnung in bezug auf das Klasseninventar zu überwachen. Er hat bei vorkommenden Ausschreitungen sofort dem Klassenvorstand Anzeige zu machen.

§ 22. In den ersten acht Tagen eines jeden Monats werden den Zöglingen die Noten, welche sie sich im vorangegangenen Monat erworben, in bezug auf Fleiß und Sitten bekanntgegeben. Für jedes Semester hat daher jeder Schüler ein genaues Verzeichnis seiner Noten auf dem Laufenden zu erhalten.

§ 23. Am Schlusse eines jeden Jahres hat sich jeder Zögling einer Prüfung, am Schlusse des ganzen Kurses einer Abgangsprüfung zu unterziehen. Wer sich diesen Prüfungen nicht unterzieht, verliert den Anspruch auf ein Jahres-, bezw. Abgangszeugnis.

§ 24. Ein vor dem Schlusse des Schuljahres aus der Anstalt ausgeschlossener Zögling erhält auf Verlangen von der Direktion ein Frequentationszeugnis, in welchem nur das sittliche Verhalten, die Bestätigung und Zeitdauer des Besuches der Anstalt und der Grund, warum er diese verläßt, angeführt werden.

§ 25. Jeder Schüler hat das festgesetzte Schulgeld monatlich im vorhinein zu entrichten. Rückersatz findet keiner statt.

§ 26. Jeder Zögling ist verpflichtet, den Unterricht in allen an der Anstalt vorgeschriebenen Unterrichtsgegenständen zu genießen, und kann von dem einen oder andern nur über Antrag der Direktion mit Bewilligung des Kuratoriums dispensiert werden.



### C. In bezug auf die Verpflegung.

§ 27. Von der Anstalt erhält jeder Zögling zur Benützung ohne Entgelt

- a) eine eiserne Bettstelle;
- b) einen Strohsack;
- c) einen Nachttisch;
- d) einen Kleiderschrank ;
- e) ein Schulpult;
- f) zwei Sessel.

Für dieses Inventar ist jeder Zögling verantwortlich und, wenn er es aus Leichtsinne oder Mutwillen beschädigt, ersatzpflichtig. Den Lehrern steht das Recht zu, jederzeit im Beisein des betreffenden Zöglings die versperrten Schränke zu öffnen und zu untersuchen. Eigene Betten dürfen nicht mitgebracht werden.

§ 28. Die Waschvorrichtungen sind gemeinschaftlich.

§ 29. In die Anstalt hat jeder Zögling mitzubringen :

- a) Leibwäsche: sechs Hemden, vier Unterhosen, sechs Taschentücher, sechs Handtücher, sechs Paar Fußsocken oder -tücher;
- b) einen doppelten Kleideranzug für Werkstage, einen für die Sonn- und Festtage;
- c) Haarkamm, Kleider- und Schuhbürsten.

§ 30. Kleider und Schuhe dürfen nicht frei umherliegen.

§ 31. Zur Überwachung der Ordnung und Ruhe wird von dem Klassenvorstande für jeden Schlafsaal ein „Ordner“ aus der Mitte der Bewohner desselben bestellt.

§ 32. Die Mahlzeiten werden gemeinschaftlich eingenommen. Wer nicht zur bestimmten Zeit bei Tisch erscheint, verliert den Anspruch auf nachträgliche Kostreichung.

§ 33. Kein Zögling ist berechtigt, die nicht genossenen Speisen oder Brot zurückzubehalten, zu verschenken oder zu verkaufen.

§ 34. Die Mahlzeiten werden von den Lehrern des Instituts beaufsichtigt und sind Klagen über die Kost bei dem die Aufsicht führenden Lehrer zunächst vorzubringen. Dieser hat dann die Kost zu prüfen und sodann das Nötige zu veranlassen. Das vorgeschriebene Speise-Normativ lautet :

Tag		Mittagessen		Nachtesen
Montag	Zum Frühstück $\frac{1}{3}$ l Kaffee und Brot	Suppe mit Reis, Rindfleisch, Kraut und abgeschmalzene Kartoffeln	Zur Jause $\frac{1}{3}$ l Milch und Brot	Zwei Paar Krenwürstel
Dienstag		Suppe mit Nudeln, Rindfleisch mit Sauce, abgeschmalzene Knödel		Butterbrot und Milch
Mittwoch		Gerstelsuppe, Braten mit abgeschmalz. Kartoffeln, Salat, Kompott oder Gurken		Kartoffel und Kraut
Donnerstag		Fleckerlsuppe, Rindfleisch mit Fisolen oder Linsen, abgeschm. Kartoffeln		Abgesch. Kartoffel m. Milch
Freitag		Eingetropfte Suppe, Rindfleisch mit Sauce, Mehlspeise		Knödel mit Sauce
Samstag		Suppe mit Grieß, Rindfleisch mit Kraut und abgeschm. Kartoffeln		Gollasch
Sonntag		Nockerlsuppe, Braten mit abgeschm. Kartoffeln, Salat, Kompott oder Gurken		Ein Stück Wurst

§ 35. Der Aufenthalt in der Institutsküche wie überhaupt in der Wohnung des Traiteurs ist jedem Zögling streng untersagt.

§ 36. Jedem Zögling wird vom Institut folgende Wäsche gewaschen: monatlich: die Leintücher; wöchentlich: zwei Hemden, eine Unterhose, ein Handtuch, zwei Kragen, ein Paar Fußsocken, zwei Sacktücher. — Ein Mehr von Wäsche hat der Zögling nach einem festgesetzten Normale zu vergüten.

§ 37. Die Wäsche jedes neu eintretenden Zöglings wird auf seine Kosten numeriert und gezeichnet.

§ 38. Die Art und Weise der Wäscheabgabe und Übernahme bestimmt die Direktion und hat jeder Zögling sich dieser zu fügen, weil er sonst bei Abgang oder Verwechslung von Wäsche jeden Anspruch auf Ersatz verliert.

§ 39. In Krankheitsfällen kommen die betreffenden Zöglinge in ein eigenes Krankenzimmer und werden, wenn ein Arzt notwendig erscheint und von Seite der Eltern noch keine anderen Verfügungen getroffen wurden, vom Institutsarzt auf Kosten der Eltern behandelt.

§ 40. Die erste Fuhr um den Arzt stellt das Institut unentgeltlich, sowie auch die Krankenwärterkosten bis zur Zeit von acht Tagen. Weitere Auslagen in beiden Richtungen müssen die Eltern des Erkrankten bestreiten.

§ 41. Die Bedienung der Zöglinge besorgt eine Hausbesorgerin oder ein Hausbesorger. Diese Bedienung besteht in der Aufgabe, die Schlafsäle, Waschzimmer, die Gänge und Schulzimmer zu reinigen sowie die Beheizung und Beleuchtung zu besorgen.

§ 42. Die Postverbindung mit dem im Orte befindlichen k. k. Postamte besorgt ein vom Institut angestellter Bote.

#### D. In bezug auf Hausordnung.

§ 43. Die Zöglinge haben im Winter um 6 Uhr, im Sommer um 5 Uhr aufzustehen, sich gut zu waschen, zu kämmen und anzukleiden. Die Schuhe müssen frisch geputzt, die Kleider gereinigt sein.

Um 9 Uhr abends im Sommer wie Winter haben sich die Zöglinge zur Ruhe zu begeben und erfolgt Torschluß.

§ 44. Jeder Zögling hat sich eine gewisse Zeit, deren Dauer die Direktion bestimmt, in der Wirtschaft der Fütterung und Pflege der Zug- und Nutztiere, der Unterstützung des Wirtschafters in der Beaufsichtigung der Arbeiter und Vorräte (Hofbesorger), endlich den meteorologischen Beobachtungen zu unterziehen.

#### E. In bezug auf Strafrecht und Ausmaß der Strafen.

- § 45. a) Den Klassenvorständen stehen folgende Strafrechte zu:
1. Rügen unter vier Augen oder vor der betreffenden Klasse;
  2. Verwehrung des Ausganges an einzelnen Sonn- und Feiertagen;
  3. Änderungen in der Sitzordnung im Schulzimmer;
  4. Entzug eines Bestandteiles der Kost an einzelnen Tagen.

b) Die Direktion bestraft:

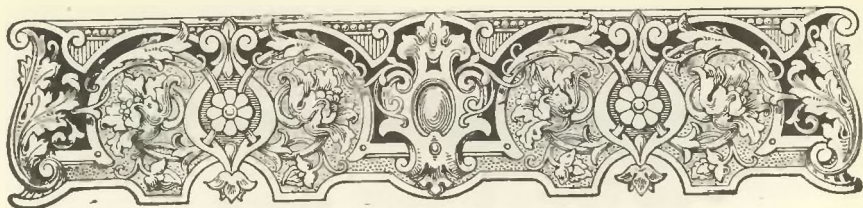
1. durch öffentliche Rüge;
2. durch Verbot des Ausganges bis zur Dauer eines Monats;
3. durch Zimmerarrest mit oder ohne Fasten bis zur Dauer von drei Tagen.

c) Die Lehrerkonferenz bestraft:

1. durch Vorrufung des straffälligen Zöglings und Verwarnung desselben vor Entlassung;
2. durch Antrag auf Entlassung beim Kuratorium.

d) Das Kuratorium beschließt über die Entlassung eines Zöglings auf Grund eines Antrages von Seite der Lehrerkonferenz, eventuell der Direktion.

---



## B. Jahresbericht für das Schuljahr 1904—1905.

---

### I. Mitglieder des Kuratoriums.

a) Obmann: Herr Hans Graf Larisch-Mönnich, J. U. Dr.; k. u. k. Kämmerer, Reichsrats- und Landtagsabgeordneter, Herrschaftsbesitzer auf Schloß Solza.

b) Obmannstellvertreter: Herr Sobieslaus Klucki, J. U. Dr.; Landesadvokat, Vertreter der hohen k. k. Regierung.

c) Kurator: Herr Armand Karell, kaiserlicher Rat, Direktor der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Teschen, Vertreter des hohen schlesischen Landesausschusses und pädagogischer Experte im Kuratorium.

d) Kurator: Herr Eduard Foltinek, gräfl. Wilczekscher Güterinspektor in Polnisch-Ostrau; Vertreter der k. k. österreichisch-schlesischen Land- und Forstwirtschafts-Gesellschaft in Troppau.

e) Kurator: Herr August Payer, erzherzoglicher Ökonomieinspektor in Teschen; Vertreter Sr. kaiserlichen Hoheit des Herrn Erzherzogs Friedrich.

f) Der Direktor der Anstalt.

Kuratoriumssekretär: Johann Ev. Tomala.

---

### II. K. k. staatliche Inspektion.

Herr Karl Kolb, Direktor der landwirtschaftl. Landesmittelschule in Neutitschein, Ritter des Franz Josef-Ordens, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, staatlicher Inspektor der Ackerbauschulen und landw. Winterschulen mit deutscher Unterrichtssprache in Mähren und Schlesien.

---



### III. Personalstand der Lehranstalt.

**Franz Krieshofer**, Direktor der Landes-Ackerbauschule, geprüft für das Lehramt an Ackerbauschulen mit deutscher und böhmischer Unterrichtssprache, Saatenstands-Berichterstatler des k. k. Ackerbauministeriums, Leiter des Institutsgutes und Rechnungsführer der Anstalt, lehrte im II. Jahrgange Tierzucht, Betriebslehre und Buchführung und leitete die praktischen Übungen in diesen Gegenständen.

**Robert Bathelt**, Hauptlehrer, geprüft für das Lehramt an Bürgerschulen I. G., Bibliothekar der Anstalt, lehrte deutsche Sprache und Zeichnen im I. und II., Geographie im I., Geschäftsaufsätze, Gesetzkunde und Waldbau im II. Jahrgange.

**Johann Kwapulinski**, Hauptlehrer, geprüft für das Lehramt an Bürgerschulen mit deutscher und polnischer Unterrichtssprache II. G., Klassenvorstand des II. Jahrganges, Leiter der meteorologischen Beobachtungsstation und der Obstbauschule, lehrte Physik, Chemie und Kalligraphie im I., polnische Sprache, Rechnen und Geometrie im I. und II. und Obst- und Gemüosebau im II. Jahrgange.

**Vincenz Magerstein**, Hauptlehrer, geprüft für das Lehramt an Ackerbauschulen, Klassenvorstand des I. Jahrganges, Leiter des botan. Gartens und des Versuchsfeldes, lehrte Zoologie, Botanik und Mineralogie im I., Pflanzenbau im I. und II. und Technologie im II. Jahrgange, leitete die praktischen Übungen in Botanik und Pflanzenbau.

**Richard Dübön**, praktischer Instruktor und Institutswirtschaftler, Leiter des Handfertigkeitsunterrichts, leitete die praktischen Übungen der Zöglinge und unterstützte den Anstaltsdirektor in der Verwaltung des Institutsgutes.

**Msgr. Johann Sikora**, Erzpriester, fürstbischöfl. Generalvikariatsrat, Dechant in Teschen, lehrte katholische Religionslehre.

**Ph. Dr. Johann Pindór**, evangelischer Pfarrer in Teschen, lehrte evangelische Religionslehre.

Institutsarzt: M. U. Dr. **Arthur Kohn**,  
prakt. Arzt in Teschen.

Institutstraiteur: **Ferdinand Kopieczek**.

Institutsgärtner: **Karl Göllner**.

Institutshausmeisterin: **Rosina Cholewik**.

---



## IV. Schülerstatistik.

### 1. Namensverzeichnis.

#### I. Jahrgang.

1. Berger Arthur aus Teschen in Schlesien.
2. Bima Viktor aus Teschen in Schlesien.
3. Bsonek Stanislaus aus Wagstadt in Schlesien.
4. Eberle Oskar aus Bukarest in Rumänien.
5. Gebauer Josef aus Wolfsdorf in Schlesien.
6. Glabazna Josef aus Mokrolasetz in Schlesien.
7. Herboczek Paul aus Darkau in Schlesien.
8. Holder Heinrich aus Czernowitz in Bukowina.
9. Hrnčřř Augustin aus Laubias in Schlesien.
10. Killinger Franz aus Pohrlitz in Mähren.
11. Konič Oskar aus Agram in Kroatien.
12. Kratz Paul aus Zattig in Schlesien.
13. Kubaczka Emanuel aus Haslach in Schlesien.
14. Kübel Rudolf aus Koniakau in Schlesien.
15. Kukutsch Paul aus Bilowitzko in Schlesien.
16. Lorenz Ludwig aus Wagstadt-Teschen in Schlesien.
17. Luzar Peter aus Mokrolasetz in Schlesien.
18. Machalica Heinrich aus Dzieditz in Schlesien.
19. Mikeska Leopold aus Gr. Kunzendorf in Schlesien.
20. Mikula Johann aus Ober-Tierlitzko in Schlesien.
21. Ohanka Josef aus Illeschowitz in Schlesien.
22. Poncza Gustav aus Kotzobendz in Schlesien.
23. Richter Innozenz aus Poln. Ostrau in Schlesien.
24. Slanina Johann aus Trzanowitz in Schlesien.
25. Telecký Franz aus Rattimau in Schlesien.
26. Trüb Rudolf aus Mähr. Chrostau in Mähren.
27. Turzanski Alexander aus Tarnopol in Galizien.
28. Zabysrzan Karl aus Baumgarten in Schlesien.
29. Zieleznik Ludwig aus Bielitz in Schlesien.
30. Żyrek Ernst aus Teschen in Schlesien.

## II. Jahrgang.

1. Adam Wilhelm aus Olbersdorf in Schlesien.
2. Baszczyński Josef aus Gr.-Gurek in Schlesien.
3. Benešik Theobald aus Darkau in Schlesien.
4. Bilko Josef aus Krasna in Schlesien.
5. Billich Ferdinand aus Mosty in Schlesien.
6. Gabryś Josef aus Riegersdorf in Schlesien.
7. Gabryś Rudolf aus Pruchna in Schlesien.
8. Gabzdyl Johann aus Schwarzwasser in Schlesien.
9. Michnik Robert aus Mistek in Schlesien.
10. Milik Josef aus Renardowitz in Schlesien.
11. Ostrogski Johann aus Biala in Galizien.
12. Peterek Wladimir aus Friedek in Schlesien.
13. Richter Rudolf aus Laubias in Schlesien.
14. Roth Gustav aus Freiheitsau in Schlesien.
15. Schefczik Hugo aus Deutsch-Leuthen in Schlesien.
16. Schubert Alois aus Nieder-Kurzwald in Schlesien.
17. Strzondala Georg aus Knaj in Schlesien.
18. Vilček Josef aus Skalitz in Schlesien.
19. Winkler Josef aus Grenzdorf in Schlesien.
20. Ziffer Augustin aus Jaktar in Schlesien.
21. Zimmer Emil aus Buchelsdorf in Schlesien.

### 2. Vaterland.

Schlesien . . . . .	43	
Mähren . . . . .	3	
Galizien . . . . .	2	
Bukowina . . . . .	1	
Kroatien . . . . .	1	
Rumänien . . . . .	1	Zusammen 51 Zöglinge.

### 3. Muttersprache.

Deutsch . . . . .	18	
Polnisch . . . . .	20	
Böhmisch . . . . .	12	
Kroatisch . . . . .	1	Zusammen 51 Zöglinge.

### 4. Religion.

Katholiken . . . . .	43	
Protestanten . . . . .	7	
Israelit . . . . .	1	Zusammen 51 Zöglinge.

5. *Vorbildung der Zöglinge.*

Vollständige Volksschule	.	.	.	.	10	
1 Klasse einer Bürgerschule	.	.	.	.	3	
2 Klassen	"		"	.	5	
3	"		"	.	7	
1 Klasse	"		Mittelschule	.	4	
2 Klassen	"		"	.	8	
3	"	"	"	.	5	
4	"	"	"	.	3	
Landwirtschaftliche Winterschule.	.	.	.	.	6	Zusammen 51 Zöglinge.

6. *Alter.*

15 Jahre	.	.	.	.	.	.	.	.	2	
16	"	.	.	.	.	.	.	.	9	
17	"	.	.	.	.	.	.	.	14	
18	"	.	.	.	.	.	.	.	8	
19	"	.	.	.	.	.	.	.	6	
20	"	.	.	.	.	.	.	.	6	
21	"	.	.	.	.	.	.	.	3	
25	"	.	.	.	.	.	.	.	1	
26	"	.	.	.	.	.	.	.	1	
28	"	.	.	.	.	.	.	.	1	Zusammen 51 Zöglinge.

Durchschnittsalter 18 Jahre.

7. *Stand der Eltern.*

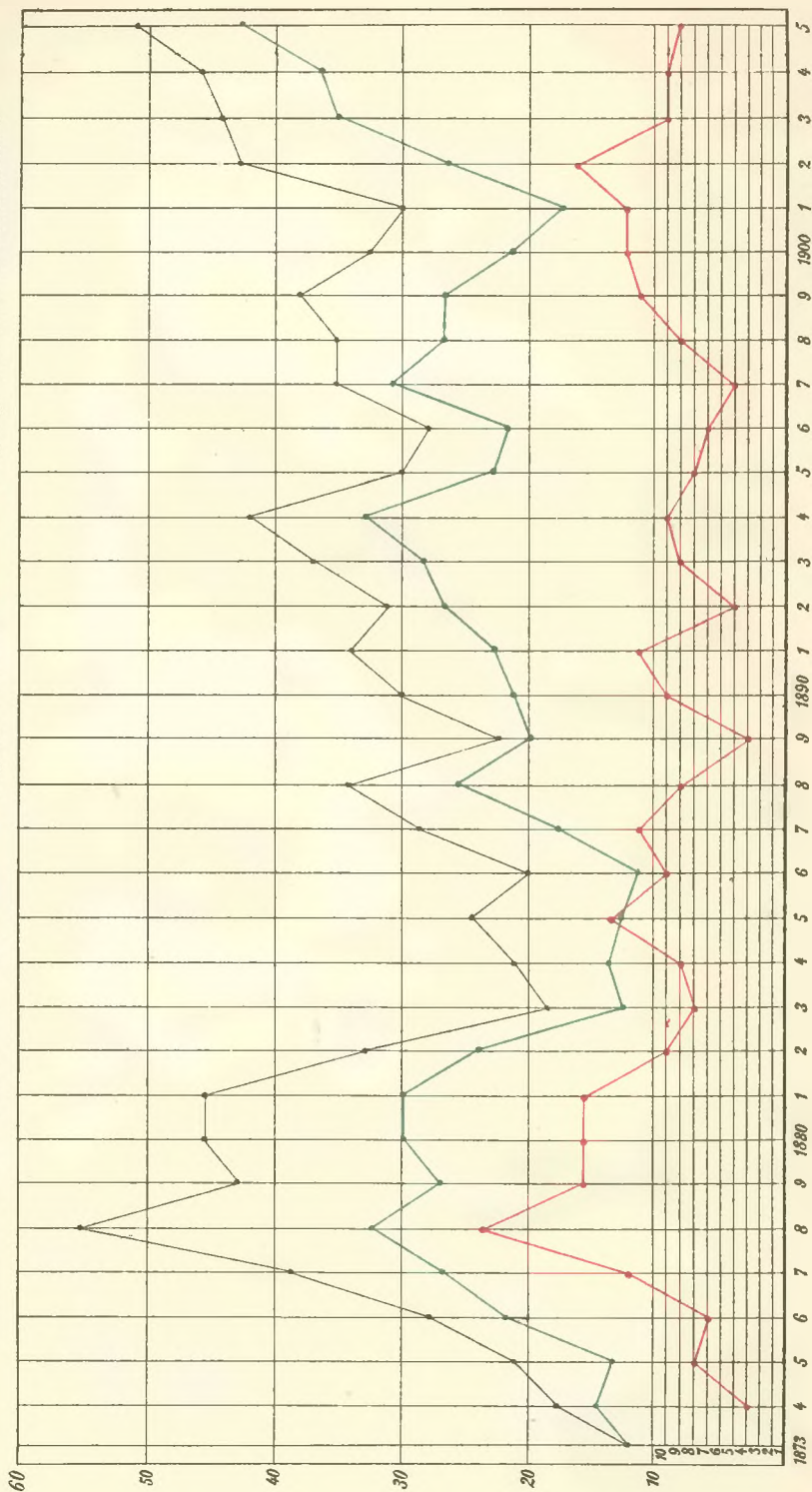
Grund- und Gutsbesitzer	.	.	.	.	32	
Wirtschaftsbeamte oder Diener	.	.	.	.	6	
Lehrer	.	.	.	.	4	
Postbeamte	.	.	.	.	2	
Privatbeamte	.	.	.	.	3	
Andere Berufsstände	.	.	.	.	4	Zusammen 51 Zöglinge.



# Graphische Darstellung des Besuches der schles. Landes-Ackerbauschule zu Kotzobenz bei Teschen.

Gesamtbesuch in den Jahren 1873—1905,

— Zöglinge Schlesier. — Zöglinge aus anderen Kronländern.



## V. Lehrmittel und Lehrbehelfe.

### A. Lehrmittel.

Die Anstaltsbibliothek zählt gegenwärtig 1650 Nummern im Werte von 7845 K und verfügt vorzugsweise über die bedeutendsten Werke der Landwirtschafts- und Naturwissenschaft.

Für den geographischen Unterricht besitzt die Schule einen Globus, ein Tellurium sowie eine größere Anzahl von Wandkarten und sonstigen geographischen Tafeln, zusammen 34 Stück.

Das physikalische Kabinett enthält alle für den Unterricht der Physik notwendigen Apparate und Modelle, zusammen 128 Stück.

Der Unterricht in den mathematisch-technischen Gegenständen wird durch eine Sammlung von geometrischen Körpern, Feldmeßinstrumenten, Baumaterialien und die notwendigen Zeichenvorlagen unterstützt.

Die Lehrmittelsammlungen für Naturgeschichte enthalten a) Zoologie: Verschiedene Wandtafeln, Skelette, ausgestopfte Tiere und Spirituspräparate aus den verschiedenen Klassen des Tierreiches. Sammlungen von Insekten, Vogeleiern, Metamorphosen und mikroskopischen Präparaten.

b) Botanik ist durch Blütenmodelle, Herbarien, eine reichhaltige Sammlung verschiedener Pflanzenkrankheiten, Pilzsammlung, Zapfensammlung und Nutzhölzlerkollektion vertreten.

c) Die mineralogische Sammlung enthält Kristallmodelle, Mineralien, Gesteine, Bodenarten und Fossilien in 680 Exemplaren.

Das chemische Laboratorium wurde reichhaltig ergänzt und vervollständigt, so daß es allen, an ein chemisches Laboratorium einer Ackerbauschule gestellten Anforderungen entspricht.

Die Sammlung der Lehrmittel für den landwirtschaftlichen Unterricht enthält eine Dünger- und Samensammlung, Tier- und Gerätemodelle, Molkereigeräte samt zwei Zentrifugen, anatomische Präparate, eine Kollektion verschiedener Hufeisen, ein Obstkabinett von Arnold, verschiedene Abbildungen und Tafeln etc.

An Zeitungen und Fachblättern wurden im Jahre 1905 gehalten: „Wiener landwirtschaftliche Zeitung“, „Österreichisches landwirtschaftliches Wochenblatt“, „Der praktische Landwirt“, „Ökonom“, „Österreichische Molkereizeitung“, „Die Sudeten“, „Zentralblatt für Agrikulturchemie“, „Der Tierfreund“, „Landwirtschaftliche Blätter für Schlesien“, „Land- und Forstwirtschaftliche Unterrichtszeitung“, „Zeitschrift für österr. Volkskunde“, „Silesia“, „Österr. Volks-Zeitung“, „Rolnik śląski“, „Przegląd“ und „Bartnik postępowy“.

---

## B. Lehrbehelfe.

### Die Institutswirtschaft.

Von dem von der erzh. Kammer gepachteten Gute Kotzobendz, das im ganzen eine Fläche von 122 *ha* umfaßt, sind parzellenweise verpachtet . . . . . 72 *ha*  
in der Regie werden bewirtschaftet . . . . . 50 „

---

Zusammen 122 *ha*.

welche einen vollkommen arrondierten, beiderseits der nach Teschen führenden Bezirksstraße liegenden Grundkomplex bilden.

Die Beschaffenheit der Felder ist ziemlich gleichartig. Der Boden ist ein schwerer Tonboden, der nur in den tieferen Lagen in einen Lehm Boden übergeht.

Nachdem bei dem Grundbesitz wenig Wiesen vorhanden sind, ist die Hauptaufmerksamkeit auf entsprechende Futterbeschaffung durch Anbau von Futterpflanzen auf dem Ackerland zu richten.

Von den Kulturpflanzen gedeihen alle Getreidearten, Raps, Klee, Futterrüben, Kartoffeln, Futtermais etc.

Die ganze Fläche ist in neun Schläge geteilt, welche in folgender Fruchtfolge bestellt werden:

1. Kartoffeln,
2. Sommerhalmfrüchte mit Klee-graseinsaat,
3. Klee-gras,
4. Klee-gras,
5. Weizen,
6. Futterpflanze ( $\frac{1}{3}$  Pferde-zahnmais,  $\frac{1}{3}$  Futter-rübe u.  $\frac{1}{3}$  Mischling),
7. Sommerhalm-frucht,
8. Mischling,
9. Roggen.

Im Durchschnitt werden jährlich vom Ackerfeld den direkt verkäuflichen Produkten und dem Futterbau je 50% gewidmet.

An Baulichkeiten sind vorhanden: ein Rindviehstall mit Querständen, ein Pferdestall — beide mit Wasserleitung versehen —, eine Futterküche mit Dampfkessel, drei große Wagen- und Geräteschuppen, ein geräumiger Schweinestall, zwei große Scheuern, ein in den Dachbodenteilen der Geräteschuppen eingerichteter Schüttboden und eine auf der Südseite des Rindviehstalles gelegene musterhaft angelegte Düngerstätte samt Tummelplatz.

Der eigene Viehstand besteht gegenwärtig aus 1 Zuchtstier, 12 Kühen, 6 Stück Jungvieh, 4 Pferden und 2 Stück Zugochsen.

Außerdem werden vom Institut ein Paar Kaleschenpferde gehalten, welche die verschiedenen Dienstfahren zu besorgen haben.

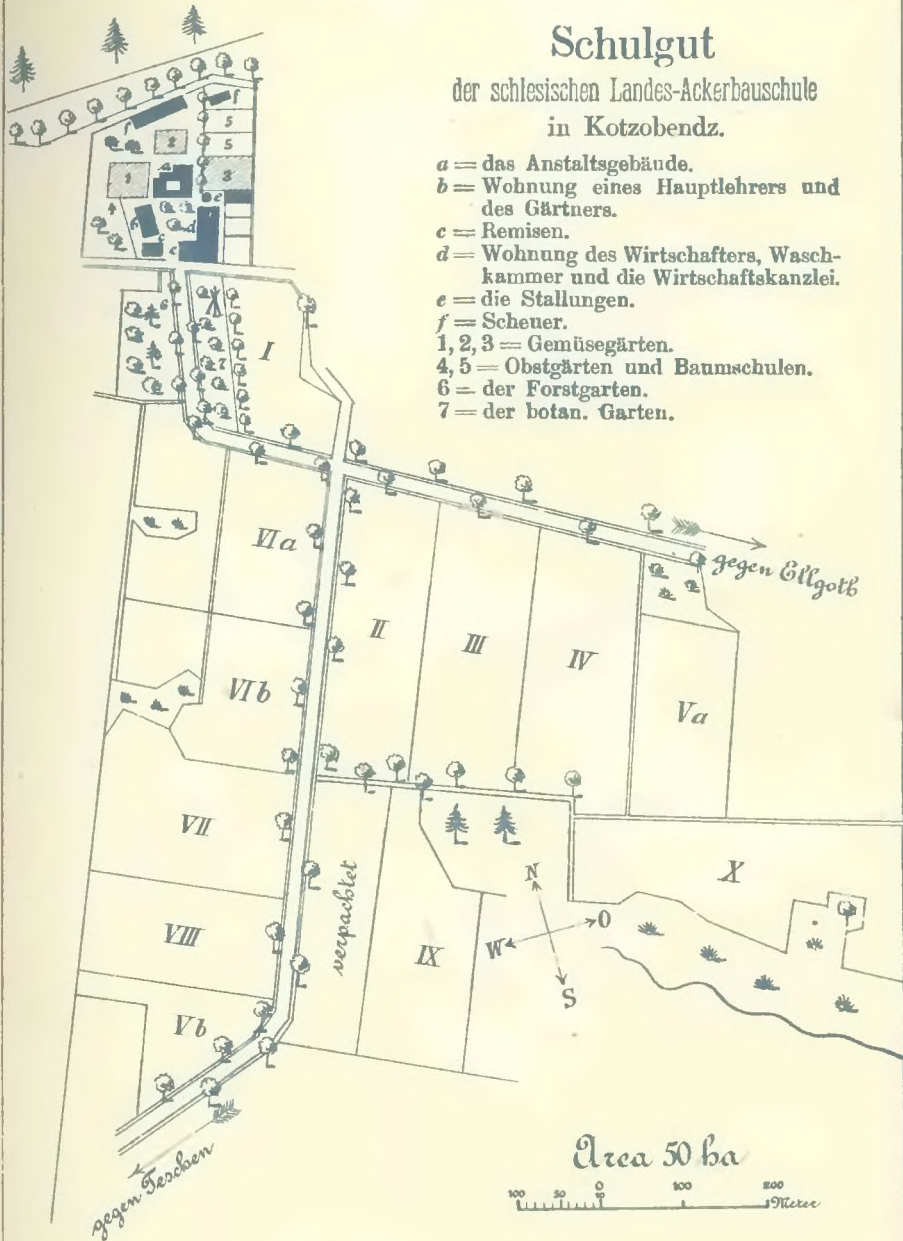
Die Rindviehherde ist Eigenzucht und gehört dem Kuhländer Schläge an. An Milch geben die vorhandenen Kühe, nach Abzug der Milch für die Kälber, durchschnittlich einen Jahresertrag von 2000 Liter. Die Kuhländer Stammherde behauptet bis heute ihren guten Ruf; sowohl der Milchertrag als der Nachwuchs und der allgemeine Gesundheits-



# Schulgut

der schlesischen Landes-Ackerbauschule  
in Kotzobendz.

- a* = das Anstaltsgebäude.  
*b* = Wohnung eines Hauptlehrers und  
des Gärtners.  
*c* = Remisen.  
*d* = Wohnung des Wirtschafers, Wasch-  
kammer und die Wirtschaftskanzlei.  
*e* = die Stallungen.  
*f* = Scheuer.  
 1, 2, 3 = Gemüseärten.  
 4, 5 = Obstärten und Baumschulen.  
 6 = der Forstgarten.  
 7 = der botan. Garten.





zustand sind zufriedenstellend und beweisen, daß sich dieser Schlag für die Verhältnisse Ostschlesiens vorzüglich eignet. Überzähliges Jungvieh, besonders Jungtiere gelangen zum Verkauf und werden vielfach als Sprungtiere in den Landgemeinden verwendet. Die ermolkene Milch wird direkt vom Stall um den Preis von 12 h per Liter an den Anstalts-traiteur verkauft.

Das tote Inventar der Institutswirtschaft ist ein reichhaltiges. Außer den gewöhnlichen Geräten besitzt die Anstalt eine Göpeldreschgarnitur, zwei Drillsäemaschinen, einen Henrechen, Putzmühlen, Auslesemaschine, Schrotmühle (System Schmeya), Häckselmaschine mit Göpelbetrieb, Mähmaschine (System Milwaukee), Molkereigeräte etc.

Der Obstgarten und die Baumschule, im Ausmaße 1·17 ha schließen unmittelbar an das Anstaltsgebäude an.

Die Baumschule hat die Aufgabe, den Unterricht im Obstbau zu unterstützen und jene Obstsorten zu erziehen, welche für Ostschlesien geeignet erscheinen.

Der landw. botanische Garten, welcher über Anregung des verstorbenen Herrn k. k. Staatsinspektor Prof. Dr. Anton Zöbl im Jahre 1902 angelegt wurde, zerfällt in drei Hauptteile, einen landw.-botan. Garten im engeren Sinne des Wortes, einen Gemüsegarten und eine parkartige Gehölzanlage mit einem Salizet von 28 Sorten und einer Korbweidenkultur im Ausmaße von 6·25 a.

In der Parkanlage sind vertreten:

*Acer californicum*, *dasycarpum*, *negundo*, *platanoides*, *plat.* Schwedleri, *pseudoplatanus*, *Aesculus Hippocastanum*, *H. rubicunda*, *Ailanthus glandulosa*, *Alnus glutinosa*, *Althea elegantissima*, *grandiflora*, *Amorpha fructifosa*, *Amygdalus communis*, *Azalea mollis*, *Berberis atropurpurea*, *buxifolia*, *vulgaris*, *Betula alba*, *alba pendula*, *verrucosa*, *Calicanthus floridus*, *Calophaca wolgarica*, *Caragana arborescens pendula*, *Castanea vesca*, *Catalpa syringifolia*, *Ceanothus americanus*, *Celtis occidentalis*, *Cephalanthus occidentalis*, *Cerasus avium fl. pl.*, *Cercidiphyllum japonicum*, *Chionanthus virginica*, *Cladrastis lutea*, *Colutea arborescens*, *Corchorus Kerria fol. var.*, *Kerria japonica*, *Cornus alba*, *mascula*, *sanguinea*, *Coronilla Emerus*, *Corylus Avellana*, *A. aurea*, *A. purpurea*, *Cotoneaster acutifolia*, *Crataego-Mespilus Dardari*, *Crataegus coccinea*, *Oxyacantha*, *Oxyacantha fl. alba pl.*, *ros. pl.*, *fl.*, *rubro pl.*, *monog. fl. puniceo*, *Cydonia japonica*, *Gaujardi*, *japonica alba*, *japonica rubra grandiflora*, *Mallordi*, *umbellicata*, *versicolor*, *lutescens*, *Cytisus Laburnum*, *microphyllum*, *Daphne Mezereum album*, *Deutzia candidissima*, *crenata*, *Fortunei*, *fl. roseo pl.*, *hybrida*, *Lemoinei*, *hybr. Watereri*, *hybr. Wellsi*, *Pride of Rochester*, *scabra*, *staminea*, *Eleagnus angustifolius*, *Evonymus europaea*, *Fagus atropurpurea*, *Forestiera acuminata*, *Fraxinus excelsior*, *excelsior pendula*, *Gleditschia triacanthos*, *Gymnocladus canadensis*, *Halimodendron argenteum*, *Hamelis virginica*, *Hedysarum multijugum*, *Hippophae rhamnoides*, *Hydrangea paniculata*, *Ilex Aquifolium*, *Itea virginica*, *Juglans regia*, *Koeleruteria paniculata*, *Ligustrum fol. aureo-var.*, *vulgare*, *Liriodendron Tulipifera*, *Lonicera diversifolia*, *flavescens*, *micrantha*, *orient.* *Kamtschatica*, *rosea alba tat.*, *tatar. alba grandiflora*, *tat. Fentzlei*, *tatarica. fl. rosea pl.*, *tat. rosea grandiflora*, *Lycium rhombifolium*, *Maclura aurantiaca*, *Magnolia grandiflora*, *Mahonia aquifolium*, *Mespilus germanica*, *Morus alba*, *nigra*, *Myricaria germanica*, *Nuttallia cerasiformis*, *Panax sessiliflorum*, *Peraphyllum ramosissimum*, *Phellodendron amurense*, *Philadelphus cochleatus*, *cordatus*, *coronarius*, *coron. nanus*, *deutziaeflorus pl. fol. aureis*, *fl. plena*, *Gordonianus*, *gracilis multiflorus pl.*, *Photinia villosa laevis*, *Pirus Scheideckeri*, *Platanus occidentalis*, *Populus alba*, *argentea*, *balsamifera*, *Prunus Cerasus*, *Laurocerasus*, *Mahaleb*, *Mahaleb pendula*, *padus*, *pissardi*, *triloba*, *Ptelea trifoliata*, *Pterocarya caucasica*. *Quercus coccinea*, *pedunculata*, *pyramidalis*, *Rhamnus dahurica*, *Rhodotypus*

Kerroides, *Rhus Cotinus*, *Ribes alpinum*, aureum, sanguineum, sang. fl. pl., *Robinia hispida*, neomexicana, *Pseudoacacia*, *Rosa canina*, *Polyantha*, *Rubus odoratus*, *Salix alba vit. pendula*, *Sambucus fol. aureis, laciniata, nigra, racemosa*, *Securinega ramiflora*, *Shepherdia argentea*, *Sorbus aucuparia*, auc. dulcis, auc. moravica, *Spiraea Lenneana*, macrophylla, Menziesi, notha, supercorymbosa, pruniosa, prunifolia, Revesiana, salicifolia-latifolia, semperflorens, Thunbergi, van Houttei, *Staphylea pinnata*, *Symphoricarpus fol. aureis, orbiculatus, racemosus*, *Syringa Lemoinei*, sinensis alba, vulg. de Humboldt, *Tamarix germanica*, *Tilia argentea pend.*, dasystyla, platyphylla, *Ulmus campestris, montana pendula, vegeta*, *Viburnum lantana*, opulus fl. pl. *Weigelia amabilis, alba, biformis, candida*, Edouard-André, Em. Galle, gigantaeflora, Groenwegeni, Gustav Mallet, hortensis-nivea, *Wistaria chinensis*.

*Abies Nordmanniana, pectinata*, *Chamaecyparis Lawsoniana, pisifera-Filifera, plumosa, aurea*, *Juniperus communis Larix europaea, leptolepis, Picea alba-compacta, excelsa, Pinus silvestris, Strobus, Taxus baccata, Thuja occidentalis, occ.-compacta, ericoides lutea, Tsuga canadense*.

Im landw. botan. Garten gelangten folgende Kulturpflanzen zum Anbau:

**I. Mehlf Früchte:** A. Weizen. *a)* Winterweizen: Chrestensens-Wunder, Hallets Pedigree, Lamas, Gallands, Dickähriger, Golden Drop, Hopetown, Jonson, Rivetts-Grannen, Sandomir, Urtoba, Schilf, Frankensteiner, Bestehorns Diwidenden, Roggenweizen; *b)* Sommerweizen: Sommerigel, Grannenigel, Schwarzer Persischer, Großblättriger Kap, Fern- od. April, Ungarischer Gebirgs, Banater Frühjahr, verbesserter Kolben, Sleaford, Dickähriger Grannen, Samur de Mars, Neapel, Kalifornischer März, Algier, Noes Gelber, Chiddam, Japhet, mähr. roter Sommer, Svalöfs Perlsommer, Rimpaus roter Schlanstedter; *c)* Spelzweizen: Vorarlberger Winterspelz Blauer Winterspelz, Schwarzer Spelz, Einkorn, Zweikorn, Schwarzer Winterspelz, *Triticum sp. dasycanthum, amyllum, aestivum, Roter Sommeremmer, Großer Sommerpelz, schwarz*; *d)* Polnischer Weizen, aus der Bukowina, *Triticum polonicum album, dicoccum pycnura*; *e)* Rimpaus Weizenkreuzungen in 6 Varietäten.

B. Roggen: *a)* Winter: Motagner, Champagner, Petkuser, Imperial, Probsteier, Johanniss, Zeeländer, Schlanstedter; *b)* Sommer: Gemeiner Sommer, Märkischer, Riesenstauden Sommerkorn; *c)* *Secale caspicum, montanum*.

C. Gerste: *a)* Winter: Schwarze 4zeilige, 6zeilige weiße, gem. 2zeilige; *b)* Sommergerste: Mährische Landgerste, Pfauengerste, Reis- od. Fächer, Hofbräugerste, Frühe schwarze 2zeilige, Griechische 6zeilige, Kaiser, Erfurter, Juli, Gambrinus, Juvelgerste, Kalina, Nackte 3gabelige 2zeilige, Große 2zeilige nackte, Grannen abwerfende, Kleine nackte blaue, Nepal; Svalöfs; Primus, Prinzess; Rimpaus: Hanna, Federiksons, Hallets-Chevalier; *c)* Rimpaus Kreuzungen: *Hordeum trifurcatum*, 2, 4 und 6zeilig, schwarz und gelb, bespelzt und nackt, 8 Varietäten; *Hordeum violaceum*: 2, 4 und 6zeilig nackt, bespelzt und gabelig, gelb und schwarz, 10 Varietäten; Pfauengerste: 2, 4 und 6zeilig, nackt, bespelzt und gabelig, gelb und schwarz, 10 Varietäten; Gerste mit verzweigter Ähenspindel, 2-, 4- und 6zeilig, gelb und schwarz, nackt und bespelzt, 8 Varietäten. Besondere Gerstenkreuzungen in 6 Varietäten.

D. Hafer: *a)* Winterhafer: Winterrispenhafer; *b)* Sommerhafer: Dickähriger Riesen, Pringels Progreß, Bayerischer Gebirgs, Golden-Giant, Gelber Riesenfahnenhafer, Ligwo, Wide-Awacke, Kolumbus, Triumph, Mesdag, Überfluß, Nackter Riesen, Großer nackter Rispen, Kleiner nackter, Nackter Fahnenhafer, Tartarischer schwarzer, Dollarhafer, Garde du corps, Chevalier, Krim, Milner, Magdeburger, Svalöfs Ligowo, Svalöfs Goldregen; Rimpaus: Beselev II. und III., Ligowo und Milton, chinesischer 7blütiger.

E. Hirse: Italienische Kolben, Gold- od. Bluthirse, Mohar, Kanarienhirse, Mährische graue, gelbe und rote.

F. Mais: Szekler, Zuckermals, Cinquantino, Nanerottolo, Perl, Rot- oder Blutmais, King of the Earles, Sweet white Perl, Hülsen, Zwerg, Pignoletto.

**II. Hülsenfrüchte:** Wintererbse, Speise- od. Saaterbse, Große Markerbse, Telephon, Pride of the Market, Mammuth, Mai, schwarzhülsige, Flügelerbse, Kneiflerbse, Acker- od. Futtererbse, Hellerlinse, Winterlinse, Futterwicke, Narbonner Wicke, Vogelwicke, Purpurwicke, Heckenwicke, Winterwicke, Zotelwicke, Wiesen-

platterbse, Verschiedenblättrige Platterbse, Waldplatterbse, Futterplatterbse, Flachblättrige Platterbse, Behaarte Platterbse, Kichererbse, Rauhaarige, Ausdauernde, Schwarze, Gelbe, Weiße und Blaue Lupine, Große Puff- od. Saubohne, Angua dulce, Neger, Sizilianische violette, Pferdebohne, Rote- und Weiße Stangenbohne, Riesenspargel, Schlachtschwert blau und weiß, Weiße und Gelbe Buschbohne, Goldregen, Mondsichel, Siebenbürger, weiße und violette Speckbohne, Gelbe und Schwarze Sojabohne, 2farbige Stangenbohne.

**III. Ölfrüchte:** Schlesischer Winterraps, Kanadischer, Holsteiner Sommerraps, Winterrübs, Sommerrübs, Leindotter, Ölrettich, Ölmadie, Sonnenblume, Schüttmohn, Riesenmohn, Gemeiner Mohn, Biewitz.

**IV. Gewürzpflanzen:** Fenchel, Koriander, Anis, Kümmel, Senf.

**V. Farbpflanzen:** Saflor, Krapp, Färberwaid.

**VI. Gespinstpflanzen:** Winterlein, Pernauer und Rewaler Lein, Gewöhnlicher Hanf, Chinesischer Riesenhanf.

**VII. Andere technische Pflanzen:** Tabak, Weberkarde, Schwarzkümmel, Judenkirsche, Erdnuß, Weinraute, Futterampfer.

**VIII. Knollen- und Wurzelfrüchte:** A. Kartoffel: Alpine, Ashtop-Fluke, Auvergner, Carotte-Tardive, Harlekin, Corne de Chèvre, Langes rotes Horn, Sago, Martinshorn, Murillo, Dolenga, Topor, blaue Riesen, Zulu; Chilenische Kartoffeln: Pillipicum, Jacuyes, Mangu blanca, Franzesca negra, Murta, Americana, Inegu, Cauchau, Cabritas, Doyes; Silesia, Prof. Märcker, Prof. Woltmann, 6 Wochen lange, Solanum commersoni; b) Runkelrübe: Eckendorfer gelbe und rote, Oberndorfer gelbe und rote, Mammut, Olivenförmige weiße, gelbe und rote Riesen, Rote Speiserübe, Elefant, Mastfütterrübe weiße und rote grünküpfig, Klein-Wanzlebner Zuckerrübe, Vilmorin blanche, Imperial, Mährische, Silber-Mangold. Englische Mangold, Wohankas Ertragreicher; c) Verschiedene: Pankard Jellov Green, Whithe Globe, Orange Jelly Golden Ball, Runde, Lange und Platte Stoppelrübe, Weiße lange u. Orange gelbe, rote Futtermöhre, Topinambur, Cichorie, Samen-Futter-Rübe.

**IX. Futterpflanzen:** Gemeiner Rotklee, Erdbeerklee, Weisklee, Pannonischer, Fadenförmiger, Bastard, Inkarnat, Bullenklee, Wundklee, Seradella, Hopfenluzerne, Franz. Luzerne, Sandluzerne, Schwed. Luzerne, Gemeiner und Wolliger Hornklee, Esparsette, Sulla, Blauer, Kleiner, Weißer Riesen, Kleinblütiger und Gemeiner Steinklee, Riesenspörgel, Griechisches Heu, Geißraute, Japanischer Klee, Gemeiner, Fartarischer und Sachalinischer Buchweizen. Löffelkürbis, Feldkürbis, Tausendköpfiger Futterkohl, Baumartiger Riesenkohl, Bauchiger Riesenkohl, Strunkkohl, Zuckersirk, Besensirk, Perlhirse, Durra, Wiesenknopf.

**X. Gräser:** Hoher, Harter, Rohr-, Wiesen-, Schaf-, Verschiedenblütiger. Feinblättriger und Roter Schwingel, Knaulgras, Italienisches, Französisches, Englisches, Schottisches und Deutsches Raygras, Gemeines Straußgras, Haarstrauchgras, Fioringras, Wiesen-Riespengras, Hain-Riespengras, Gemeines Riespengras, Goldhafer, Futtersimse, Haferschmiele, Rasenschmiele, Zwencke, Wolliges Honiggras, Weiches Honiggras, Ceratochlie, Bermudagrass, Timotheusgras, Süßgras, Sandrohr, Molinie, Glanzgras, Waldhirse, Kammgras, Acker-, Weiche, Wehrlose- und Riesen-Trespe, Wiesenfuchsschwanz, Pfannengras, Ruchgras, Gemeines Zittergras, Riesen-Zittergras, Rüppels Federborstengras, Langgriffiges Federborstengras, Knollengerste, Mäusegerste.

**XI. Honigpflanzen:** *Anchusa officinalis*, *incarnata*, *Asclepias incarnata*, *Borago officinalis*, *Carduus marianus*, *Dracocephalum moldavicum*, *Echinops sphaerocephalus*, *Ritro*, *Echium creticum*, *plantagineum*, *Elsholzia cristata*, *Eryngium planum*, *Eschscholtzia californica*, *Eutoca multiflora*, *Hedysarum coronarium*, *Hyssopus officinalis*, *Lathyrus odoratus*, *Malope grandiflora*, *Melilotus albus altissimus*, *coerulens*, *officinalis*, *Melissa officinalis*, *Onobrychis sativa*, *Papaver somniferum*, *Polygonum fagopyrum*, *Phacelia tanacetifolia*, *congesta*, *campanularia*, *Reseda odorata*, *lutea*, *Rutaea graveolens*, *Salvia officinalis*, *Sinapis alba*, *Trifolium medium*, *pratense* und *repens*.

Das Salizet enthält folgende Sorten:

*Salix vim. alba*, *alopecuroides*, *vitellina*, *angielska*, *grandifolia*, *nobilis*, *meriniana*, *lutescens*, *viminialis* ♂, *viminialis* ♀, *caprea-viminialis*, *amygdalina viridis*, *amygdalina vitella*, *amygdalina nigra* germ., *amygdalina latifolia*, *amygdalina pruinosa*, *alba bicolor*, *hippophaeolia*, *purpurea kerkzii*, *purpurea lambertiana*, *purpurea*



uralensis frühe und späte, *purpurea helix*, *purpurea vienensis*, *purpurea glauca*, *laurina*, *rubra* und *spectabilis*; die Korbweidenkultur im Ausmaße von 625 m<sup>2</sup> enthält fünf Hauptgattungen, und zwar *Salix viminalis*, *purpurea*, *caspica*, *acuminata* und *amygdalina*, welche das Material zur Herstellung der Flechtarbeiten für den Handfertigkeitsunterricht liefert.

Die vergleichenden Kulturen mit Futterpflanzen verschiedener Provenienz wurden in diesem Jahre in der im Vorjahr geschaffenen Neuanlage weiter fortgesetzt. Dasselbst gelangten klee- und grasartige Futtergewächse des Riesengebirges, der Karpathen als auch solcher alpinen Herkunft, welche letztere Sämereien aus dem alpinen Versuchsgarten der k. k. Samenkontrollstation in Wien auf der Sandling-Alpe bei Aussee bereitwilligst zur Verfügung gestellt wurden zum Anbau.

Vertreten sind:

Rotklee, österr. Gebirgssaat, ungar. Saat, schles.-galiz. Saat; Faulklee, Bullenklee (Coow grass), *Esparsette*, Riesengebirgssaat, einheimische; Luzerne, einheimische, französ. und italien. *Raygras*, italien., schottländ., engl. und deutsches *Timothégras*; ferner eine Kollektion südmährischer Futterkräuter und schließlich alpine Futterpflanzen: *Trifolium caespitosum*, *Festuca* oder *durinsecula*, *pumila*, *rubro Fallax*, *rubicarpina*, *violacea*, *Poa alpina*, *violacea*, *Phleum alpinum*, *Trisetum*, *subspicatum* und *Agrostis rupestris*.

## VI. Bereicherung der Lehrmittelsammlung und Erweiterung der Lehrbehelfe.

### 1. Durch Ankauf.

Zur Vervollständigung der Lehrmittelsammlung und Erweiterung der Lehrbehelfe stehen der Anstalt für das Jahr 1905 1220 K zur Verfügung, welcher Betrag nachstehend verteilt wurde:

Für die Anschaffung von Lehrmitteln 400 K, für das chemische Laboratorium 100 K, für den Handfertigkeitsunterricht 100 K, für die Bibliothek 420 K und für die Anschaffung landwirtschaftlicher Maschinen 200 K.

Bis zum Schlusse des Schuljahres 1904/05 wurden folgende Ergänzungen vorgenommen:

#### A. Bibliothek.

Dr. Diviš, Jahrbuch des höheren Unterrichtswesens in Österreich 1905; J. Tittl, Schematismus des Großgrundbesitzes in Mähren und Schlesien; R. Strauch, Didaktik und Methodik des Unterrichtes an landwirtschaftlichen Schulen; Dr. J. Weiß, der Pflanzenarzt; Hermann Schneider, Brut, Aufzucht und Mast von Tafelgeflügel; Dr. Th. von der Goltz, Handbuch der landwirtschaftlichen Betriebslehre; O. Kellner, Die Ernährung der landwirtschaftlichen Nutztiere; Menzel-Schubert, Der Bau der Eiskeller; R. Strauch, Der landwirtschaftliche Vortrag; Dr. C. Pfeiffer, Die Organisation einer Landgutswirtschaft; C. Fruhwirth, Die Züchtung der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen.



*B. Lehrmittelsammlung.*

Rothang, Politische Karte von Europa; Dr. Roß und H. Morin, Botanische Wandtafeln; Nathusius, Atlas der Rassen und Formen unserer Haustiere, III. und IV. Serie; 2 Zylinder, Entwicklung des Huhnes; Dr. Ahles, Wandtafeln der Pflanzenkrankheiten; Dr. Wüst, Wandtafeln für die landwirtschaftliche Maschinenkunde, ein Fuchs, eine Kleereibe, 3 Hobelbänke und verschiedene Werkzeuge für die Werkstätte. Die vorhandenen Sammlungen und Wandtafeln wurden im Laufe dieses Schuljahrs erneuert und ergänzt.

An Geschenken sind der Lehranstalt während des Schuljahrs 1904/05 zugekommen:

Von dem k. k. Ackerbauministerium: Ernteergebnisse der wichtigsten Körnerfrüchte in Österreich im Jahre 1904; Dr. Pernter, Die tägliche telegraphische Wetterprognose in Österreich; Die Lohn- und sonstigen Verhältnisse der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter Österreichs nach den Ergebnissen der Erhebungen der Landeskulturräte vom Jahre 1897; Vorschläge zur Hebung der landwirtschaftlichen Hühnerzucht von Heinrich Gierth; Statistisches Jahrbuch des k. k. Ackerbauministeriums pro 1904, I. Heft; Alfonsus, Ausführung der Melkarbeit; Ostermayer und Schürl, Untersuchungen über das rationelle Melken mit Berücksichtigung der Hegelundschen Melkmethode.

Von dem schlesischen Landesausschusse: Statistisches Handbuch für die Selbstverwaltung in Schlesien; Beschlüsse des schlesischen Landtages, I. und II. Teil; Stenographische Berichte über die Verhandlungen des schlesischen Landtages, LXI. Session.

Von der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien: Wetterberichte und Wetterkarten 1904.

Von dem Vereine für Güterbeamte in Wien: Mitteilungen dieses Vereines.

Von der Verlagsbuchhandlung Hugo Voigt in Leipzig: E. Weirup, Der Obstbau.

Vom Herrn Dr. M. Weitz in Berlin-Charlottenburg: Der Chilisalpeter als Düngemittel.

Vom Herrn erzh. Ökonomieinspektor Wenderling in Teschen: eine Kollektion Bücher.

Von der Delegation der Salpeterproduzenten in Berlin-Charlottenburg: Mehrere Broschüren und Wandtafeln.

Vom Verkaufssyndikat der Kaliwerke in Staßfurt-Leopoldshall: Broschüren und Wandtafeln.

Vom Herrn Tierarzt Zoubek in Orlau: 5 *kg* Hämatose.

Von den Herren C. & J. Boehringer in Welwarn: 5 *kg* Velarin.

Von der Firma Wasmuth in Hamburg: ein Giftkörnerlegeapparat samt Giftkörnermuster.

Vom Herrn Ökonomieverwalter Bubenik: 3 farbige Tafeln „Die Fischkrankheiten“.

---

## VII. Spezialkurse.

Über Anregung der Anstaltsdirektion veranstaltete die Land- und Forstwirtschaftsgesellschaft für Ost-Schlesien in den Monaten Mai und Juni 1905 einen Fischereikurs, verbunden mit praktischen Demonstrationen, an dem 46 Zöglinge der Landes-Ackerbauschule teilgenommen haben.

Die Leitung dieses Kurses führte der Exz. gräfl. Larisch-Mönnische Gutsverwalter Herr Franz Bubenik. Die sämtlichen Kursteilnehmer folgten den interessanten und lehrreichen Vorträgen des Herrn Kursleiters mit besonderer Aufmerksamkeit und entsprachen bei der am Schlusse des Kurses vorgenommenen Prüfung sehr gut.

Der theoretische Unterricht umfaßte folgende Kapitel:

1. Die wilde Fischerei.
2. Die künstliche Fischzucht.
3. Die Teichwirtschaft.
4. Die Fischkrankheiten und
5. Die Fischfeinde.

Bei allen Vorträgen und Erklärungen wurde insbesondere auf die Verhältnisse des schlesischen Kleingrundbesitzes Rücksicht genommen, die Teilnehmer nach etwa auf ihren elterlichen Besitzen vorhandenen Teichen oder anderen Fischwässern ausgefragt und ihnen entsprechende Ratschläge erteilt.

Exkursionen wurden auf die Teiche der Exz. gräfl. Larisch-Mönnischen Herrschaft Roy unternommen, und zwar im Monat November 1904 zum Abfischen eines 20 *ha* großen Abwachsteiches, der mit einem Besatze von 57 Schock Karpfen im Gewicht von 2637 *kg* bei Verfütterung von 173 *q* gekochter Lupine einen Ertrag von 6480 *kg* Verkaufsfischen ergab. Am 31. Mai 1905 wurden die in Beton gebauten Fischbehälter, ein Heimstock und ein Kommunikationsständer besichtigt. An demselben Tage wurden auch drei Arten von Uferschutzbauten mit Berücksichtigung gleichzeitiger Schaffung von Laichstätten für Wildfische, und zwar ein mit Schwimmbäumen gesicherter 200 *m* langer Uferbruch, ein 80 *m* langes Parallelwerk und ein 1100 *m* langer, durch Wolfsche Gehänge bewerkstelligter Schutzbau in Augenschein genommen und erklärt. Bei der dritten Exkursion am 30. Juni 1905 wurde ein Brutteich gezeigt und das Abfischen und Übersetzen der Brut in einen Vorstreckteich praktisch durchgeführt, ferner wurde der Bau eines neuen Winterteiches, mehrere Kommunikationsständer in Tätigkeit und verschiedene Arten von Fischfutter besichtigt.

Der Kursleiter, Herr Verwalter Bubenik, verstand es in vorzüglicher Weise, durch die sachlichen auf langjähriger praktischer Erfahrung sich gründenden Vorträge und durch die zahlreichen Demonstrationen das Interesse der Kursteilnehmer stets rege zu erhalten und die Liebe zum Fache bei ihnen zu erwecken. Dafür sei ihm auch an dieser Stelle herzlichst Dank gesagt.

---



## VIII. Jahreschronik.

Das Schuljahr 1904/05 begann am 19. September 1904. An diesem Tage fanden die Einschreibungen und die Aufnahmeprüfungen statt.

In den I. Jahrgang der Anstalt wurden 30, in den II. Jahrgang 21 Zöglinge, 40 Internisten und 11 Externisten, aufgenommen.

Am 20. September 1904 wohnten der Lehrkörper und die Zöglinge dem hl. Gottesdienste in der Anstaltskapelle bei, worauf die Bekanntgabe der Disziplinarvorschriften und der Stundenpläne erfolgte.

Am 4. Oktober 1904, als dem Namensfeste Sr. Majestät des Kaisers, wohnten der Lehrkörper und die Schüler dem Festgottesdienste in der Anstaltskapelle bei. Am 19. November, als am Gedenktag an weiland Ihre Majestät die unvergeßliche Kaiserin Elisabeth, war die Schule geschlossen.

Laut Erlaß des hohen Landesausschusses vom 13. Dezember 1904, Zahl 23082, wurden auf Grund des in der Sitzung vom 20. Oktober 1904 gefaßten Beschlusses des hohen schlesischen Landtages die Gehalte der Hauptlehrer der Anstalt um je 400 K erhöht und den Hauptlehrern Robert Bathelt und Johann Kwapulinski die erste Quinquennalzulage vom 1. Jänner 1905 an zuerkannt.

Laut Erlaß des hohen Landesausschusses vom 14. Dezember 1904, Zahl 24006, wurden die in diesem Schuljahr zur Besetzung gelangenden Landesstipendien an folgende Zöglinge verliehen:

Gabzdyl Johann aus Schwarzwasser, Gebauer Josef aus Wolfsdorf, Glabazna Josef aus Mokrolasetz, Kubaczka Emanuel aus Haslach, Kunkutsch Paul aus Bilowitzko, Machalica Heinrich aus Dzieditz, Mikeska Leopold aus Groß-Kunzendorf, Mikula Johann aus Ober-Tierlitzko, Ohanka Josef aus Illeschowitz, Schubert Alois aus Nieder-Kurzwald, Slanina Johann aus Trzanowitz, Zabysrzan Karl aus Baumgarten und Zieleznik Ludwig aus Bielitz.

Am 28. Februar 1905 erfolgte der Schluß des Wintersemesters und die Verteilung der Klassifikationsansweise.

Am 12. November 1904 und 18. Mai 1905 nahm der Herr Landesbuchhalter Johann Strauß die Skontrierung der Anstaltskassa, des Inventars und der Wirtschaftsvorräte vor.

Laut Erlaß des schlesischen Landesausschusses vom 11. Mai 1905, Zahl 8458, wurde an der Anstalt vom Schuljahr 1906 an ein Brennereikurs für die Zöglinge errichtet und die Kosten dieses und der nachfolgenden Kurse auf die Landesrechnung übernommen. Die Zahl der Kursteilnehmer wurde auf fünf beschränkt, die innerhalb acht Wochen in der Theorie und Praxis des Brennereigewerbes unterrichtet werden sollen.

Durch die Errichtung dieses theoretisch-praktischen Kurses wurde von Seite des hohen schlesischen Landesausschusses dem langgehegten Wunsche des Lehrkörpers der Anstalt und der schlesischen Grundbesitzer Rechnung getragen.

Von Seite des Anstaltskuratoriums haben während des verflossenen Schuljahres die p. t. Herren Güterinspektor Foltinek und Leiter der erzherzoglichen Kameraldirektion, Güterinspektor Payer die Schule mit ihrem Besuche beehrt.

In der Zeit vom 20. bis 26. Juli fanden die Schlußprüfungen des II. Jahrganges statt. Am 29. Juli erfolgte der Abschluß des Schuljahrs. An diesem Tage wohnten der Lehrkörper und die Zöglinge dem in der Anstaltskapelle abgehaltenen Dankgottesdienste bei, worauf die Verteilung der Jahres- und Abgangszeugnisse vorgenommen wurde.

Im Laufe des Jahres wurde die Anstalt von mehreren ehemaligen Zöglingen, den Angehörigen jetziger Schüler, sowie zahlreichen Landwirten und Freunden der Schule besucht.

Auch im verflossenen Schuljahre beschränkte sich die Tätigkeit der Mitglieder des Lehrkörpers nicht nur allein auf die Erfüllung der lehr-  
ämlichen Berufspflichten, sondern es suchten dieselben durch die sich darbietenden Gelegenheiten mit der landwirtschaftlichen Bevölkerung in Fühlung zu treten und auf diese Art die Schule auch für den praktischen Landwirt zu einer unentbehrlichen Einrichtung zu gestalten. Besonderes Augenmerk wurde dem Wanderunterricht und der Analyse landwirtschaftlicher Stoffe gewidmet.

Direktor Franz Krieshofer beteiligte sich an dem in der Zeit vom 24. bis 29. Oktober 1904 auf dem Versuchsgute der k. k. Hochschule für Bodenkultur in Groß-Enzersdorf bei Wien veranstalteten Informationskurse für Milchleistungs- und Futterverwertungs-Kontrolle.

Hauptlehrer Kwapulinski unternahm in den Ferien des Jahres 1904 eine größere Studienreise, um die Verhältnisse des Obstbaues anderer Länder kennen zu lernen. Dank der Unterstützung von Seite des hohen k. k. Ackerbauministeriums war es ihm möglich, die bekanntesten Pflegestätten des Obstbaues zu besuchen und den Betrieb des Obstbaues zu studieren. Eisgrub in Mähren, Feldsberg in Niederösterreich, Troja in Böhmen, Stuttgart und Reutlingen waren diejenigen Orte, in welchen er längeren Aufenthalt nahm und die rationelle Zucht und Pflege der Obstbäume studierte. Von den angeführten Orten unternahm er Ausflüge in die Nachbarschaft, um den Stand des Obstbaues auch auf dem Lande kennen zu lernen. Von Reutlingen setzte er seine Reise über Schaffhausen, Zürich und Luzern fort und trat von letztgenannter Stadt die Rückreise über Innsbruck, Leoben und den Semmering an. Über die gemachten Erfahrungen und Wahrnehmungen auf der Studienreise erstattete er einen ausführlichen Bericht an das hohe k. k. Ackerbauministerium.



Hauptlehrer Vinzenz Magerstein besichtigte in der Zeit vom 28. bis 30. Mai die „Internationale Ausstellung für Spiritusverwertung und Gärungsgewerbe“ in Wien.

Während der Ferien unternahm derselbe eine Studienreise in das landwirtschaftlich hochentwickelte Gebiet der Magdeburger Börde, Provinz Sachsen. — Eingehender Besichtigung und besonderem Studium wurde die königliche Staatsdomäne Schlanstedt unterzogen, wo sich die älteste und rühmlichst bekannteste Samenzuchtanstalt, mit welcher der Name Rimpau auf das Innigste verknüpft ist, befindet. Der Besichtigung Schlanstedts folgte jene von Klein-Wanzleben, woselbst die Rübensamenzucht wohl im größten Stile in Deutschland geübt wird und der Samenzuchtstation J. Heines auf Hadmersleben bei Aschersleben. Außer diesen Hauptobjekten wurde mehreren Kleinwirtschaften besonders bei Diesendorf, Neu-Wegersleben, Oschersleben und Eilsleben Aufmerksamkeit gewidmet.

Durch Vermittlung des Verkaufssyndikats der Kaliwerke zu Leopoldshall-Staßfurt wurde auf Ansuchen des Hauptlehrers Vinzenz Magerstein die Einfahrt in das Bergwerk und die Besichtigung eines Kaliwerkes bewilligt; in Begleitung von Werksbeamten wurde in den „Ludwig II.“-Schacht eingefahren und hierauf die oberirdischen Werkseinrichtungen und Anlagen, sowie die zum Bergwerk gehörigen chemischen Fabriken in Augenschein genommen.

Über seine Reise erstattete Hauptlehrer Vinzenz Magerstein einen ausführlichen Bericht an den hohen schlesischen Landesausschuß.

Während der Ferien 1904/05 unternimmt Hauptlehrer V. Magerstein mit Unterstützung des hohen k. k. Ackerbauministeriums eine Studienreise in die Schweiz und die österreichischen Alpenländer, um die Verhältnisse des Gebirgsfutterbaues dortselbst zu studieren.

## IX. Stipendien.

An der Anstalt bestehen 15 Stipendien à 160 Kronen, die über Vorschlag des Lehrkörpers vom schlesischen Landesauschusse an Söhne schlesischer Kleingrundbesitzer verliehen werden.

Im Schuljahr 1904/05 waren im Genusse der Stipendien folgende Zöglinge :

1	Gebauer Josef	I. Jahrg.	ganzes Landesstipendium	160 K
2	Hrnčír Augustin	"	"	"
3	Kukutsch Paul	"	"	"
4	Machalica Heinrich	"	"	"
5	Mikeska Leopold	"	"	"
6	Ohanka Josef	"	"	"
7	Slanina Johann	"	"	"
8	Zabystrzan Karl	"	"	"
9	Glabazna Josef	"	halbes Landesstipendium	80 K
10	Kubaczka Emanuel	"	"	"
11	Mikula Johann	"	"	"
12	Zieleznik Ludwig	"	"	"
13	Bilko Josef	II. Jahrg.	ganzes Landesstipendium	160 K
14	Schubert Alois	"	"	"
15	Winkler Josef	"	"	"
16	Benečik Theobald	"	halbes Landesstipendium	80 K
17	Gabryś Rudolf	"	"	"
18	Gabsdyl Johann	"	"	"
19	Schefczyk Hugo	"	"	"

Der Zögling des 2. Jahrganges Peterek Wladimir war von der Entrichtung des Schulgeldes befreit.

Im nächsten Schuljahr gelangen sechs Landesstipendien zur Besetzung.

Die an den hohen schlesischen Landesauschuß zu richtenden, mit dem Nachweis über die Heimatzuständigkeit und Bedürftigkeit belegten Gesuche sind bis 15. November 1905 bei der Anstaltsdirektion zu überreichen.



## X. Lehrbücher.

Als Leitfaden beim Unterricht werden folgende Lehrbücher verwendet:

Im I. Jahrgang:

Katholische Religionslehre:

- a) Dr. Franz Fischer, Religionslehre; — b) Klein-Babuschek, Katholisches Gebet- und Gesangbuch.

Evangelische Religionslehre:

- a) Dr. Karl v. Buchrucker, Evang. Religionslehre; — b) Biblische Geschichte von Bischoff.

Deutsche Sprache:

- a) Lehmann, Sprach- und Aufsatzbuch; — b) Dr. Ulrich, Lesebuch für österr. Bürgerschulen.

Polnische Sprache:

Prochnicki-Wojcik, Wypisy polskie.

Geographie:

- a) Rothaug, Lehrbuch der Geographie für Bürgerschulen; —  
b) Stieler, Schulatlas.

Geometrie:

- a) Dr. Ritter von Močnik, Geometrie für die 2., 3., und 4. Klasse der Realschulen.

Zoologie:

Franz Kozeschnik, Grundriß der Zoologie für landw. Lehranstalten.

Botanik:

- a) Franz Kozeschnik, Botanik für landw. Lehranstalten; — b) Willkomm, Schulflora von Österreich.

Mineralogie:

Bisching und Kozeschnik, Grundriß der Mineralogie.

Naturkunde:

- a) Mitteregger, Leitfaden der Naturkunde; — b) A. Maas, Chemie.

Pflanzenbaulehre:

- a) Dr. Kraft, Landwirtschaftslehre I. und II. Teil; — b) H. Kutscher, Wiesenbau.



Im II. Jahrgang:

Religionslehre:  
Deutsche Sprache:  
Polnische Sprache:  
Pflanzenbaulehre: } Dieselben Lehrbücher wie im I. Jahrgang.

Feldmessen:

Fialkowsky, Prakt. Geometrie für landw. Schulen.

Tierzuchtlehre:

a) Dr. Krafft, Tierzuchtlehre; — b) Dr. A. Schneider, Lehrbuch der Landwirtschaft; c) E. Walther, Landw. Tierheilkunde.

Betriebslehre:

R. Strauch, Grundriß der landw. Betriebslehre, 7. Auflage.

Gesetzkunde:

a) Dr. A. Michel, Leitfaden für den Unterricht in der landw. Gesetzkunde; — b) Österr. schlesische Dienstbotenordnung; —

c) Österr. schlesische Gemeindeordnung.

Technologie:

Franz Kozeschnik, Landw. Technologie.

Waldbau:

G. Meyer, Forstwirtschaft.

Gartenbau:

a) Dr. E. Lucas, Kurze Anleitung zur Obstkultur; — b) O. Nattermüller, Gemüsebau.

---





## XI. Meteorologische Beobachtungsstation.

An der Landes-Ackerbauschule befindet sich eine meteorologische Beobachtungsstation, an welcher regelmäßige Beobachtungen eingeführt wurden. Dieselbe ist eine vollständig ausgerüstete Station dritter Ordnung und sendet monatlich ihre Beobachtungsergebnisse an die k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien, an das k. k. Hydrographische Bureau nach Troppau und an die meteorologische Kommission des naturforschenden Vereines in Brünn.

Der Zweck der meteorologischen Beobachtungsstation ist in erster Linie der, daß die Zöglinge als angehende Landwirte angehalten werden, Wind und Wetter beobachten zu lernen, und daß ihr Interesse für die Naturscheinungen rege erhalten bleibe.

Die Ablesungen erfolgen abwechselnd durch zwei Schüler des ersten Jahrgangs regelmäßig um 7 Uhr früh, 2 Uhr nachmittags und 9 Uhr abends. Die Niederschlagsmenge wird täglich einmal, und zwar um 7 Uhr früh, gemessen.

Der Regenmesser ist in der Parkanlage vor der Anstalt in einer Höhe von 1·5 *m* aufgestellt, das Thermometer in einer Höhe von 4·35 *m*, gegen NW gerichtet, angebracht.

Die Lage der Beobachtungsstation ist durch folgende Angaben bestimmt:

Geographische Länge	36° 14' v. F.
	18° 34' v. G.
Nördliche Breite	49° 46'
Seehöhe	348 <i>m</i> .

---

# Monats- und Jahresbericht der meteorologischen Beobachtungen der Station Kotzobendz für das Jahr 1903.

Luft-Temperatur										Bevöl- kung		Niederschlag		Tage mit Nieder- schlag		Tage mit		Windverteilung									
1903	7h	2h	9h	Mittel	Maxi- mun	Tag mun	Mini- mun	Tag	Mittel	Sum- ma	Maxi- mun	Tag	>0.1 mm	≥0.1 mm	*	Σ	N	NE	E	SE	S	SW	W	NW	Calm.		
Jän.	3.7	1.4	2.6	2.6	8.0	10.—	20.0	17.	4.6	29	9	12.	9	6	8	0	1	8	0	0	0	0	17	41	5	21	
Feb.	0.6	3.4	1.8—	1.9	12.5	28.—	10.0	17.	6.3	62	16	2.	15	12	4	0	2	0	0	4	2	42	27	6	1		
Mz.	3.6	8.6	5.0	5.6	20.0	26.—	1.5	3.	5.4	27	12	6.	13	6	0	0	6	14	7	10	3	24	25	4	0		
Apr.	4.5	6.9	5.3	5.5	14.0	30.—	0.8	19.	7.7	230	114	18.	20	10	4	0	7	5	0	0	10	25	21	16	6		
Mai	(11.5)	16.2	11.1	12.5	25.0	3.	6.0	18.	4.9	50	11	13.	17	11	0	0	4	2	7	6	11	22	33	8	0		
Juni	(13.6)	17.2	13.4	14.4	24.0	11.	8.5	7.	7.3	159	24	12.	25	23	0	0	8	6	7	2	11	17	13	26	0		
Juli	15.0	18.9	15.2	16.1	26.0	17.	10.0	1.	5.7	244	43	10.	18	16	0	0	3	0	4	6	8	10	35	27	0		
Aug.	13.9	20.3	15.5	16.3	28.0	22.	8.0	21.	5.1	133	48	19.	16	13	0	0	4	0	3	5	9	29	34	0	0		
Sept.	10.5	16.9	11.6	12.7	29.0	6.	5.0	19.	3.7	31	7	10	10	8	0	0	12	5	10	14	11	12	11	15	0		
Okt.	8.0	11.9	9.0	9.5	20.0	1.—	1.5	21.	6.2	88	28	10	16	14	0	0	1	8	5	11	4	16	43	5	0		
Nov.	(3.4)	4.7	2.9—	3.5	15.0	2.—	2.0	27.	7.3	127	36	17.	23	18	3	0	3	10	6	7	1	41	13	9	0		
Dec.	1.9	0.2	1.8—	1.3	11.0	8.—	14.0	30.	7.3	28	13	2.	14	5	3	0	1	7	7	22	9	5	34	8	0		
Jahr	6.6	10.3	7.1	7.8	29.0	6.—	20.0	17.	6.0	1208	114	18. Ap.	196	142	22	0	52	65	56	87	79	260	330	138	28		



## XII. Landwirtschaftliche Ausflüge.

Im Laufe des Schuljahres wurden mit den Zöglingen zwecks Bereicherung der Fachkenntnisse folgende Exkursionen unternommen:

Am 22. Dezember 1904 in die Troppauer Rohrzuckerfabrik und Zuckerraffinerie.

Am 4. Februar 1905 besuchten die Zöglinge den vom Verband landwirtschaftlicher Genossenschaft für österr. Schlesien veranstalteten Saatenmarkt in Teschen.

Am 18. Mai 1905 auf das Gut des Herrn Karl Kappel in Nieder-Trzanowitz zur Besichtigung der Ökonomie und der sehr gut eingerichteten Spiritusbrennerei.

Am 19. Juni 1905 in die erzherzogliche Zentralmolkerei, in das k. k. Grundbuchsamt und in die erzherzogliche Brauerei in Teschen.

Am 21. Juni 1905 in die Seifenfabriken der Herren Roth und Fieber, in die Papierfabrik des Herrn Fialkowski, in die Tuchfabrik des Herrn Zipser und in die elektrische Zentrale in Bielitz.

Am 28. Juni 1905 unternahmen die Zöglinge einen Gebirgsausflug auf den 995 m hohen Czantory.

Außerdem fanden mehrere halbtägige Exkursionen in die Umgebung von Teschen-Kotzobendz statt, die behufs Demonstrationen in den Naturwissenschaften, behufs Besichtigung des Saatenstands und Beobachtung des Auftretens verschiedener tierischer und pflanzlicher Schädlinge unternommen wurden.

Bei allen vorgenommenen Ausflügen fanden die Exkurrenten das wohlwollendste Entgegenkommen und die freundlichste Aufnahme, wofür an dieser Stelle der verbindlichste Dank ausgesprochen wird.

---

Dem hohen schlesischen Landesausschusse, dem hoch-  
löblichen Anstaltskuratorium und allen Gönnern und Freunden,  
welche der Anstalt ihre wohlwollende Gesinnung und werk-  
tätige Unterstützung in dieser oder jener Form zu teil werden  
ließen, sei auch an dieser Stelle der aufrichtigste Dank mit der  
höflichen Bitte zum Ausdruck gebracht, sie möchten auch für-  
derhin der Schule freundlich gedenken.



# Inhalt.

---

	Seite
<b>P r o g r a m m.</b>	
Statut der Anstalt . . . . .	4
Lehrplan der Anstalt . . . . .	8
Disziplinarvorschriften . . . . .	15
 <b>J a h r e s b e r i c h t.</b>	
Mitglieder des Kuratoriums . . . . .	20
K. k. staatliche Inspektion . . . . .	20
Personalstand der Lehranstalt . . . . .	21
Schülerstatistik . . . . .	22
Lehrmittel und Lehrbehelfe . . . . .	25
Bereicherung der Lehrmittelsammlung und Erweiterung der Lehrbehelfe . . . .	30
Spezialkurse . . . . .	32
Jahreschronik der Anstalt . . . . .	33
Stipendien . . . . .	36
Lehrbücher . . . . .	37
Meteorologische Beobachtungen . . . . .	39
Landwirtschaftliche Ausflüge . . . . .	41

---

# DAS SCHULJAHR 1905/06

BEGINNT AM 18. SEPTEMBER 1905.



ANMELDUNGEN ÜBERNIMMT  
UND AUSKÜNFTE ERTEILT  
DIE DIREKTION DER KOTZOBENDZER  
== LANDES-ACKERBAUSCHULE. ==



DIE AUFNAHMSBEDINGUNGEN SIND  
AUF SEITE 3 U. 4 DIESES BERICHTES  
===== ERSICHTLICH. =====

